

hs magazin



Personalmanagement

Nicht nur etwas
für Große

TITELTHEMA *Interview: „Freiräume für die Personalarbeit schaffen“* PRODUKTE
HS Stellenmanagement: objektiv und treffsicher entscheiden HS AKTUELL *Hamburger*
Oktober an Rhein und Neckar HS AKTUELL *Husums Leuchtturm der etwas anderen Art*
TIPPS & TRICKS *Auftragsbearbeitung: Preispflege kann so einfach sein*



Editorial

DIE MÄR VOM SOMMERMÄRCHEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

früher assoziierte man mit dem Sommer in erster Linie Ferien, Flaute und Schlussverkauf. Früher – das war vor der Fußball-WM 2006. Heute sonnen sich Politiker häufiger im Stadion als in der Sommerfrische, und in den Medien geistert ein Begriff herum, der in allen möglichen Zusammenhängen arg strapaziert wird. Die Rede ist vom Sommermärchen. Nach dem Krisenjahr 2009 war absehbar, dass der Begriff in diesem Sommer beim ersten Zucken des Konjunkturbarometers sein Revival erleben würde. Was ist dran an der Mär vom Sommermärchen?

Zunächst einmal: Mit einem Märchen im literarischen Sinne hat das, was sich in den vergangenen Monaten konjunkturell abgespielt hat, nichts zu tun. Weder hatten Hexen ihre Finger im Spiel noch sind sprechende Tiere erschienen. An Phantasterei herrschte dennoch kein Mangel. Als Beispiel sei die FDP genannt, die im Juli angesichts saisonuntypisch erfreulicher Arbeitsmarktzahlen gleich „Vollbeschäftigung“ in Aussicht stellte.

Aber in der Tat: Dass der Aufschwung ausgerechnet in der Sommerpause so stabil daherkam, ist bemerkenswert. So verzeichnete etwa das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer im Juli den höchsten Anstieg seit 1991. Auf das Gesamtjahr gesehen werde Deutschland die „Wachstumslokomotive in Europa“ sein, prognostiziert KfW-Chefvolkswirt Dr. Norbert Irsch. Dabei fallen die Verbesserungen des Geschäftsklimas im Mittelstand noch akzentuierter als bei den Großunternehmen aus. Das macht Mut.

Übrigens: Gerade in Zeiten des Aufschwungs neigen gut qualifizierte Fachkräfte dazu, den Job zu wechseln. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie Ihnen professionelles Personalmanagement dabei hilft, Ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern und alle Stellen optimal zu besetzen.

Es grüßt Sie

Johannes Tenge

Johannes Tenge
Redaktion hs magazin



*Husums Leuchtturm
der etwas anderen Art
Der Ruf der Klinik Dr. Winkler
strahlt weit über die Region
hinaus.*

© iStockphoto



04

*Personalmanagement
Nicht nur etwas für Große.*



© fotolia

„Freiräume für die Personalarbeit schaffen“
Interview mit Yvonne Neuhold.



06

EDITORIAL

- 02 Die Mär vom Sommermärchen

TITELTHEMA

- 04 *Personalmanagement*
Nicht nur etwas für Große

- 06 *Interview*
„Freiräume für die
Personalarbeit schaffen“

PRODUKTE

- 08 *HS Stellenmanagement*
Objektiv und treffsicher entscheiden
- 09 *Neues Verfahren*
ElsterLohn II ab 2012
- 10 *Personalwirtschaft*
Bitte melden!
- 11 *Personalwirtschaft*
Ab Dezember 2011 Pflicht:
neuer Tätigkeitsschlüssel für
SV-Meldungen

- 12 *Auftragsbearbeitung*
Die beste Auftragsbearbeitung
aller Zeiten

- 14 *Finanzbuchhaltung*
Spürbar schneller

HS AKTUELL

- 15 *Messe-Herbst 2010*
Hamburger Oktober an Rhein
und Neckar

- 16 *Anwenderbericht*
Husums Leuchtturm der
etwas anderen Art

- 18 *Interview*
Neue Sonder-Rufnummern –
mehr Leistung im HS Support

- 20 *Anwenderbericht*
Ein Programm für alle Fälle

KUNDENAUSBILDUNG

- 22 Seminarübersicht

TIPPS & TRICKS



- 23 *Auftragsbearbeitung*
Preispflege kann so einfach sein
- 24 *Finanzbuchhaltung*
Mit dem Navigationsbereich
arbeiten
- 25 *Personalwirtschaft*
Buchungseinstellungen festlegen
- 26 Trickkiste

NEWSTICKER

- 28 Kurz & bündig

HS RALLYETEAM

- 32 *HS RallyeTeam 2004–2010*
Vom Tagebau in die Wüste –
die Geschichte eines Erfolgs
- 34 *Dakar 2011 –*
das Abenteuer geht in
die nächste Runde

IMPRESSUM

- 35 Impressum

Personalmanagement

Nicht nur etwas für Große

Unternehmen mit gutem Personalmanagement sind auf dem Markt erfolgreicher und binden qualifizierte Mitarbeiter an sich. Mit geeigneter Softwareunterstützung können das auch kleine und mittlere Betriebe hinbekommen.

Der richtige Mitarbeiter zur richtigen Zeit am richtigen Ort – welcher Unternehmer wünscht sich das nicht? Auf dem Weg zu diesem Ziel beschränken sich gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Personalarbeit häufig auf Administration: Die Lohn- und Gehaltsabrechnung läuft, strategische Personalentwicklung findet jedoch traditionell kaum statt. „Kein Geld, keine Zeit“, heißt es oft. Und gelegentlich offenbart sich auch mangelndes Verständnis für die Notwendigkeit: „Wir kennen unsere Mitarbeiter alle persönlich und brauchen sowas nicht.“

**MITARBEITER BINDEN**

Dabei ist es keine neue Erkenntnis, dass der Mittelstand im Wettbewerb um kluge Köpfe vor allem seine Personalentwicklungs- und Recruitingaktivitäten verstärken muss. Die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt schläft nicht und gut qualifizierte Fach- und Führungskräfte wählen ihren Arbeitgeber eben auch nach dem Kriterium Karriereperspektiven aus. Die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen hängt damit mehr denn je von der Fähigkeit ab, auf allen Hierarchiestufen die richtigen Mitarbeiter zu finden und an sich zu binden.

**PROBLEMZONEN BEKÄMPFEN**

Was den Mittelstand beim Thema Personalmanagement zurückhält – Zeitmangel –, begründet zugleich dringenden Handlungsbedarf: Solange die Personalabteilung mit operativen Aufgaben wie der Lohn- und Gehaltsabrechnung ausgelastet ist, wird sie kaum strategische Überlegungen zum optimalen Einsatz und zur Weiterentwicklung der Mitarbeiter anstellen können. Aus diesem Grund gilt es, die Abläufe in der administrativen Personalarbeit möglichst effizient zu gestalten und weitgehend zu automatisieren. In der Lohn- und Gehaltsabrechnung ist dies mit Hilfe von Software nahezu flächendeckend umgesetzt. Eine Problemzone ist dagegen häufig die Aktenverwaltung. Hier setzen viele KMU noch auf Papier. Das bedeutet: hohe Aktenberge, Unterlagen auf Büro-Rundreise, ineffiziente Suchvorgänge. Nicht ohne Grund steht die digitale Personalakte laut einer Studie von Capgemini Consulting ganz oben auf der Wunschliste von Personalern. Die Bekämpfung solcher administrativen Problemzonen setzt Kapazitäten frei, die das Unternehmen in die gestaltende, die strategische Komponente seiner Personalarbeit stecken kann.

FINDEN UND BINDEN

Optimal besetzte Stellen im Unternehmen sind ein wichtiger Faktor der Wettbewerbsfähigkeit.

LICHTBLICK: MITTELSTAND WILL INVESTIEREN

Bei allen Defiziten – es gibt Licht am Ende des Tunnels: Nach massiven Einschnitten im Zuge der jüngsten Wirtschaftskrise gewinnen Investitionen in die eigenen Mitarbeiter für kleine und mittlere Unternehmen wieder an Bedeutung. So zeigt beispielsweise das „Mittelstandsbarometer“ von Ernst & Young deutlich: Der Mittelstand will sich verstärkt den Themen Personalentwicklung und Weiterbildung widmen. Die hierfür benötigten Freiräume werden sich die Unternehmen nur über optimierte Prozesse in der administrativen und strategischen Personalarbeit verschaffen können. Das macht den Einsatz geeigneter Software unverzichtbar.

SOFTWARE: AUF DIE GRÖSSE KOMMT ES AN

Die Instrumente der Großen auf kleine und mittlere Unternehmen einfach zu übertragen, würde die Budgets und Kapazitäten in den meisten Fällen allerdings sprengen. Zudem brauchen und wünschen KMU in aller Regel keine aufwändig einzuführende, vollintegrierte HR-Software, sondern pragmatische Lösungen, die das finanziell und kapazitätsmäßig Mögliche im Blick haben. Wie eine solche Lösung aussehen kann, zeigt HS mit seinem Personalmanagementsystem: Die Programme HS Digitale Personalakte und HS Stellenmanagement entlasten das Unternehmen bei administrativen Aufgaben, die HS Personalentwicklung unterstützt die qualitative und strategische Personalarbeit.

Dabei geht es am Ende darum, dass der richtige Mitarbeiter zur richtigen Zeit am richtigen Ort keine Floskel bleibt, sondern Realität wird. Ob dieses Ziel erreicht wird, hängt nicht allein von der Software ab. Optimal konfiguriert, bringt die HS Lösung ihren Anwender dem Idealzustand aber ein ganzes Stück näher. **hs**



Interview

„Freiräume für die Personalarbeit schaffen“

Wer von seinem Produkt überzeugt ist, nutzt es selbst. Unter diesem Motto setzt HS seine Programme zum Personalmanagement im eigenen Unternehmen ein. Personalreferentin Yvonne Neuhold berichtet über ihre Erfahrungen und gibt Tipps.

1) Sie führen zurzeit die HS Programme zum Personalmanagement in Ihrer Personalabteilung ein. Wie ist es bisher gelaufen?

Sehr gut. Wir haben uns gründlich vorbereitet und nehmen uns Zeit. So können wir uns fundiert ins Thema einarbeiten und spätere Strukturanpassungen vermeiden. Aktuell setzen wir die Programme Stellenmanagement und Personalentwicklung ein. Parallel dazu bereiten wir die Einführung der Digitalen Personalakte vor, die wir schon bald nutzen möchten. Hierzu haben wir bereits eine für uns optimale Aktenstruktur festgelegt und die Akten für die Digitalisierung aufbereitet. Das Scannen übernimmt ein Dienstleister.

2) Wie setzen Sie die Software konkret ein? Welche Vorteile realisieren Sie damit?

Basis unseres Personalmanagements ist das Stellenmanagement. In diesem Programm haben wir alle Tätigkeiten auf unseren Stellen und die jeweils erforderlichen Kompetenzen hinterlegt. Auf diese Weise bilden wir unsere Organisationsstruktur komplett ab.

Darauf aufbauend gewinnen wir mit dem Programm Personalentwicklung einen Überblick über die Kompetenzen der Mitarbeiter. Die Kompetenzen können direkt im System beurteilt werden. Für jeden Mitarbeiter lässt sich im Hinblick auf seine

aktuelle Stelle oder auf eine neue Stelle ein Soll-Ist-Profil erstellen. Auf dieser Grundlage können wir die Ausbildung und Entwicklung gezielt planen. Außerdem bietet das Programm auf Knopfdruck einen Überblick über die Gehaltshistorie. Dies erleichtert die Vorbereitung von Mitarbeitergesprächen.

Mit der Digitalen Personalakte werden wir in der Personalabteilung vom Arbeitsplatz aus auf die Mitarbeiterakten zugreifen und mit den Dokumenten arbeiten können. So sparen wir Zeit und schaffen uns Freiräume für die Personalarbeit. Statt mit Administration können wir uns künftig verstärkt mit strategischer Personalplanung und -entwicklung befassen.

3) Mit welchem Aufwand haben kleine und mittlere Unternehmen bei der Einführung des Personalmanagementsystems von HS zu rechnen?


Der Aufwand ist je nach Unternehmensgröße unterschiedlich. Am meisten Zeit haben wir mit den Vorbereitungen zur Einführung der Digitalen Personalakte verbracht, denn wir haben die Gelegenheit genutzt, unsere Akten neu zu strukturieren. Außerdem haben wir die Vorarbeit zum Scannen der Akten selbst erledigt und jedes Dokument in unseren Akten mit einem Barcode-Aufkleber gekennzeichnet. Dies hat ca. acht Minuten pro Akte in Anspruch genommen. Das externe Scannen kostet in unserem



Fall etwa 3.000 Euro. Insgesamt läuft das Projekt ‚Digitale Personalakte‘ bislang etwa ein halbes Jahr – von der Idee über die Dienstleistersuche bis zur Digitalisierung der Akten. Für unsere Kunden wird die Einführung deutlich schneller gehen, da sie mit unserer Erfahrung und Unterstützung rechnen können.

Der Aufwand für die Einführung der Programme Stellenmanagement und Personalentwicklung ist demgegenüber relativ gering, vor allem wenn im Unternehmen – wie bei uns – bereits Stellenbeschreibungen und Beurteilungssysteme existieren, die in das digitale System übertragen werden können. Unternehmen, die diese Voraussetzungen nicht mitbringen, werden vom Programm durch Vorbesetzungen und Beispiele unterstützt.

4) Was empfehlen Sie Interessenten: alle gewünschten Programme zum Personalmanagement in einem Rutsch einführen oder das Gesamtvorhaben besser in kleinere Projekte aufteilen?

Ich empfehle eine schrittweise Einführung. Mit welchem Programm das Unternehmen einsteigt, hängt von der Situation ab: Sollen vorrangig die Prozesse im Personalbereich optimiert werden, empfiehlt sich die Digitale Personalakte. Wünscht sich die Personalabteilung primär ein Planungstool, kann auch mit dem Stellenmanagement gestartet werden. In jedem Fall ist es empfehlenswert, nach dem Stellenmanagement auch das Programm Personalentwicklung einzuführen. In Kombination bieten beide Programme einen greifbaren Mehrwert, weil die Mitarbeiterprofile bequem mit den Stellenprofilen verglichen werden können. So lassen sich die strategische Personalplanung und die Personalentwicklung optimal miteinander verknüpfen. Für eine schrittweise Einführung spricht ferner, dass man den zeitlichen Aufwand besser planen und sich nach und nach in die Anwendung einarbeiten kann. 



Yvonne Neuhold

DIE EXPERTIN

Yvonne Neuhold ist seit sieben Jahren als Personal- und Organisationsentwicklerin tätig. Die diplomierte Psychologin verfügt über Erfahrung als Trainerin und Beraterin im arbeitsmarktpolitischen Umfeld sowie als externe Personalberaterin. Seit viereinhalb Jahren arbeitet sie als Personalreferentin bei HS - Hamburger Software.



HS Stellenmanagement

Objektiv und treffsicher entscheiden

Mit dem Programm HS Stellenmanagement bilden Unternehmen ihre Organisationsstruktur übersichtlich ab. Detaillierte Stellenprofile erleichtern die Personalplanung, Stellenbesetzung und Reorganisation.

© iStockphoto


Keine Erfahrung, kein Geld, keine Zeit: Gerade kleinere Unternehmen tun sich oft schwer mit professionellem Personalmanagement. Die Einführung geeigneter Software sehen sie skeptisch. Dabei lassen sich mit der richtigen Lösung brachliegende Potenziale schnell aktivieren und Kosten nachhaltig senken. Beispiel HS Stellenmanagement: Mit dem Programm kann das Unternehmen seine Stellenplanung strukturiert steuern. Hierzu werden für jede Stelle Anforderungsprofile hinterlegt, die unter anderem Informationen zu den Tätigkeiten enthalten.

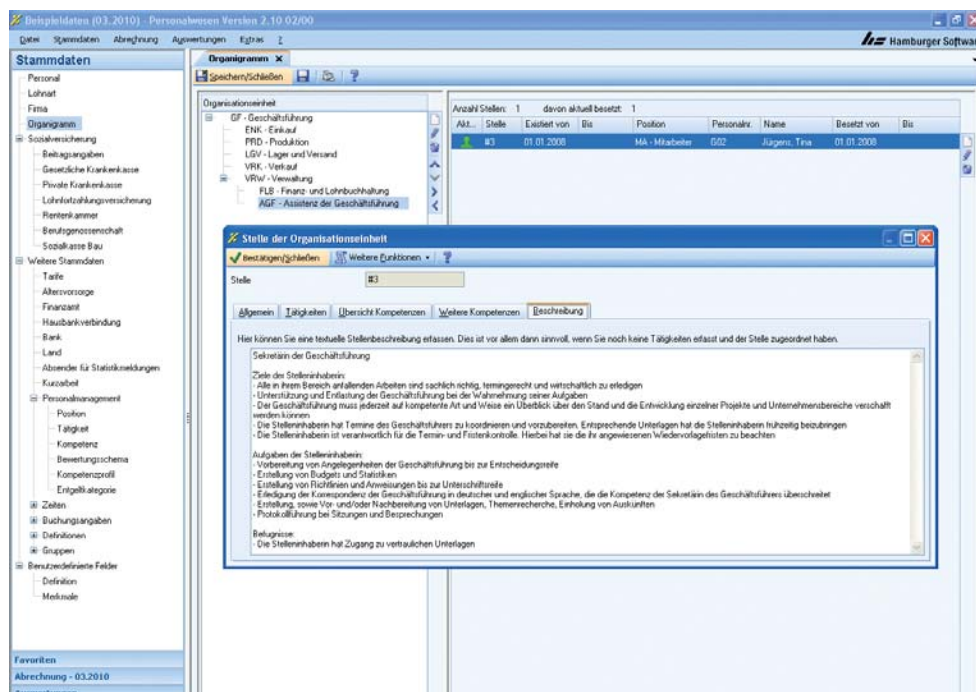
MEHR TRANSPARENZ

Die Mitarbeiter der Personalabteilung haben mit dem HS Stellenmanagement in Verbindung mit der HS Personalentwicklung die Möglichkeit, die Anforderungen einer Stelle systematisch mit den Mitarbeiterkompetenzen abzugleichen. Darüber hinaus lässt sich mit dem HS Stellenmanagement das gesamte Firmen-Organigramm abbilden. Das bringt Transparenz ins

Stellengerüst des Hauses und offenbart häufig Reorganisationsbedarf. Auch bei der Planung entsprechender Maßnahmen ist das Programm hilfreich.

HS UNTERSTÜTZT BEI DER EINFÜHRUNG

Unternehmen, die über Personalmanagement Erfahrung verfügen, können ihre Strukturen mit Unterstützung durch HS direkt in das HS Stellenmanagement übertragen und von Anfang an den vollen Funktionsumfang nutzen. Die Software eignet sich jedoch genauso für Firmen, die keine einschlägige Erfahrung besitzen und die Funktionen schrittweise einführen möchten. In diesem Fall unterstützen HS Experten die Kunden beispielsweise dabei, erste Stellen anzulegen, die Stellenbeschreibungen in Textform zu hinterlegen und anschließend für die Organisationseinheiten ein Organigramm zu erstellen. Auf diese Weise lassen sich schnell erste Erfolge, wie zum Beispiel eine bessere Übersicht, erzielen. 



HS Stellenmanagement:
Stellenbeschreibungen
werden einfach in
Textform eingegeben.

Neues Verfahren

ElsterLohn II ab 2012: Abschied von der Lohnsteuerkarte


In Berlin sagt man Tschüs: Damit die Lohnsteuer leichter und unbürokratischer erhoben werden kann, wird die Lohnsteuerkarte durch ein elektronisches System ersetzt. Das Verfahren heißt ElsterLohn II und geht im Jahr 2012 an den Start.

Die Lohnsteuerkarte 2010 ist die letzte ihrer Art: Künftig wird der Arbeitgeber bei der Finanzverwaltung über die Steuer-Identifikationsnummer und das Geburtsdatum seiner Beschäftigten die für den Lohnsteuerabzug benötigten Daten elektronisch abrufen können. Diese Daten werden in der sogenannten ELStAM-Datenbank beim Bundeszentralamt für Steuern zentral verwaltet. ELStAM steht für Elektronische Lohnsteuerabzugsmerkmale. Diese Nummer wurde im Laufe des Jahres 2008 flächendeckend eingeführt; sie ist lebenslang gültig.

LOHNSTEUERKARTE 2010 AUCH 2011 GÜLTIG

Für das Jahr 2011 wird es keine neue Lohnsteuerkarte mehr geben. Da die ELStAM-Datenbank erst 2012 in vollem Umfang zur Verfügung stehen soll, wird die Lohnsteuerkarte 2010 mit den eingetragenen Freibeträgen im kommenden Jahr ihre Gültigkeit behalten. Besitzt ein Arbeitnehmer keine Lohnsteuerkarte 2010, kann das Finanzamt, das ab 2011 hierfür zuständig ist, auf Antrag eine arbeitgeberbezogene Bescheinigung für den Lohnsteuerabzug mit den Lohnsteuerabzugsmerkmalen ausstellen.

BÜRGERINFORMATION

Zur Information der Steuerpflichtigen beabsichtigt die Finanzverwaltung, in diesen Wochen Broschüren und weiteres Material auszugeben. Außerdem ist mittelfristig die Einrichtung einer Hotline geplant. Die Arbeitgeber sollen von ihren Dachverbänden per Schreiben informiert werden. 

 WWW.ELSTER.DE

 WWW.BUNDESFINANZMINISTERIUM.DE



AB NOVEMBER 2010 PFLICHT: ÜBERMITTLUNG VON LOHNSTEUERBESCHEINIGUNGEN MIT DER STEUER-IDENTIFIKATIONSNUMMER DES BESCHÄFTIGTEN

Vom Abrechnungsmonat November 2010 an übernehmen die HS Programme zur Personalwirtschaft anstelle der eTIN automatisch die in den Mitarbeiter-Stammdaten hinterlegte Steuer-Identifikationsnummer (IdNr) als führendes Ordnungsmerkmal. Hierzu müssen alle HS Kunden bis spätestens Ende Oktober 2010 für ihre Arbeitnehmer die IdNr in ihre Anwendung einpflegen. Ohne die hinterlegte IdNr könnte die Übermittlung der Lohnsteuerbescheinigungen ab November fehlschlagen.

Die Steuer-Identifikationsnummer ist üblicherweise auf der Lohnsteuerkarte angegeben. Für Fälle, bei denen dem Arbeitgeber die Nummer ausnahmsweise nicht bekannt ist, die manuelle Eingabe sehr aufwändig wäre oder bei denen sicherheitshalber die bereits erfassten IdNr kontrolliert werden sollen, hat die Finanzverwaltung befristet bis 1. Dezember 2010 für Arbeitgeber die Möglichkeit einer maschinellen Anfrage (MAV) über das ElsterOnline-Portal (www.elsteronline.de) geschaffen. HS bietet seinen Kunden auf Wunsch hierbei Unterstützung an.

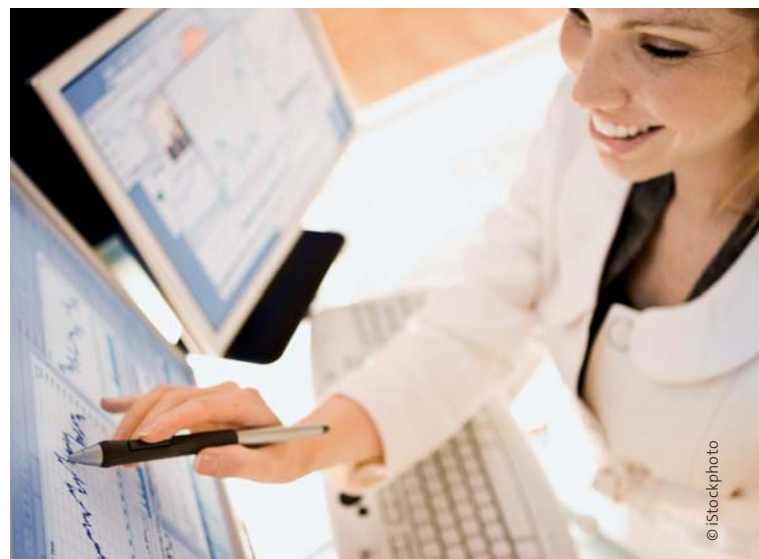
 WWW.HAMBURGER-SOFTWARE.DE/STEUERID

 WWW.BZST.DE

Personalwirtschaft

Bitte melden!

Zum Jahresbeginn 2011 werden neue elektronische Meldungen eingeführt. HS plant, die Verfahren mit der Version 2.20 der HS Programme zur Personalwirtschaft umzusetzen.


**ERSTATTUNGSVERFAHREN NACH DEM AAG (AUFWENDUNGSAusGLEICHSGESETZ)**

Ab 1. Januar 2011 müssen Arbeitgeber Anträge zur Erstattung von Aufwendungen infolge Arbeitsunfähigkeit des Arbeitnehmers elektronisch stellen.

ZAHLSTELLENVERFAHREN DER KVDR (KRANKENVERSICHERUNG DER RENTNER)

In ihrer Funktion als Zahlstelle von Betriebsrenten in der Sozialversicherung sind Arbeitgeber verpflichtet, der Krankenkasse Beginn, Höhe und Veränderungen der Versorgungsbezüge ab 1. Januar 2011 elektronisch zu melden.

ELEKTRONISCHE ARBEITGEBERMELDUNG MIT BETRIEBSDATENSATZ

Nach § 5 Abs. 5 DEÜV sind „... spätere Änderungen der Betriebsdaten (...) vom Arbeitgeber (...) unverzüglich zu melden“. Da viele Arbeitgeber dem unzureichend Folge leisten, wird die Änderung von Firmenstammdaten ab 1. Januar 2011 automatisch eine elektronische Arbeitgebermeldung mit bestimmten Betriebsdaten, wie zum Beispiel Anschrift, Betriebsbezeichnungen und Ansprechpartner im DEÜV-Meldeverfahren, auslösen. 

ENTGELTERSATZLEISTUNGEN

Ab 1. Januar 2011 sind Arbeitgeber verpflichtet, Entgeltbescheinigungen (Krankengeld, Krankengeld bei Erkrankung des Kindes, Mutterschaftsgeld) elektronisch zu melden. Bis zur Veröffentlichung einer neuen Datensatzversion zum 1. Juli 2011 werden die Krankenkassen jedoch weiterhin Papierbescheinigungen annehmen. HS setzt die Möglichkeit zur elektronischen Datenübermittlung in seinen Programmen zum 1. Juli 2011 um. Hierzu folgen in den kommenden Monaten weitere Informationen. Auch sv.net wird das elektronische Verfahren erst ab Juli 2011 unterstützen.

Personalwirtschaft

Ab Dezember 2011 Pflicht: neuer Tätigkeitsschlüssel für SV-Meldungen

Nach mehr als 35 Jahren wird der alte im kommenden Jahr ausgemustert. Dann gilt ein neuer Tätigkeitsschlüssel, mit dem die Bundesagentur für Arbeit dem Wandel auf dem Arbeitsmarkt und in der Berufswelt Rechnung trägt.


© iStockphoto

Bekannt, bewährt – und bald Geschichte: Der bisherige fünfstellige Tätigkeitsschlüssel wird zum 1. Dezember 2011 ersetzt. Der Grund: In den vergangenen Jahren sind zahlreiche neue Berufsbilder entstanden, viele Berufsbezeichnungen haben sich geändert. Ausbildungs- und Hochschulabschlüsse wurden internationalen Standards angepasst. Des Weiteren hat der Gesetzgeber im Jahr 2006 die rentenrechtliche Trennung von Arbeitern und Angestellten aufgehoben. All dies lässt sich mit dem jetzigen Tätigkeitsschlüssel immer schwerer abbilden. Nach über drei Jahrzehnten kleinerer Anpassungen macht die Bundesagentur für Arbeit mit dem neuen neunstelligen „Tätigkeitsschlüssel 2010“ Nägel mit Köpfen.

MEHR ÜBERBLICK UND EFFEKTIVERE ARBEITSVERMITTLUNG

Durch Verbesserungen der Beschäftigungsstatistik dürften Politik, Forschung, Verwaltung und Verbände einen genaueren Überblick über die Beschäftigungssituation in den Regionen erhalten. Arbeitgeber und Arbeitnehmer könnten von einer effektiveren Arbeitsvermittlung profitieren.

TÄTIGKEITSSCHLÜSSEL-ONLINE

Mit der Anwendung „Tätigkeitsschlüssel-Online“ (bislang nur als Prototyp verfügbar) bietet die Bundesagentur für Arbeit im Internet eine Möglichkeit, sich schon jetzt ein Bild vom neuen Tätigkeitsschlüssel zu machen. Über eine mehrstufige Abfrage erhalten Arbeitgeber online den passenden Tätigkeitsschlüssel. Dieser lässt sich auch als PDF ausgeben und ausdrucken oder speichern. 

 [HTTP://BNS-TS.ARBEITSAGENTUR.DE](http://BNS-TS.ARBEITSAGENTUR.DE)

STICHWORT: TÄTIGKEITSSCHLÜSSEL

Nach § 28a Abs. 3 Nr. 5 Sozialgesetzbuch IV müssen Arbeitgeber im Rahmen ihrer Meldungen zur Sozialversicherung (SV) Angaben zu den betrieblichen Tätigkeiten ihrer versicherungspflichtig Beschäftigten machen. Zu diesem Zweck veröffentlicht die Bundesagentur für Arbeit ein Verzeichnis zur Klassifizierung der Berufe. Die Angaben der Arbeitgeber helfen der Behörde, die Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes nach Berufen, Wirtschaftszweigen und Regionen statistisch zu erfassen und zu analysieren.

UMSETZUNG DURCH HS

Der neue Tätigkeitsschlüssel wird voraussichtlich ab Version 2.20 (Jahreswechselversion 2010/11) als Eingabefeld in den HS Programmen zur Personalwirtschaft enthalten sein. Den Anwendern werden somit knapp elf Monate zur manuellen Ermittlung und Eingabe der neuen Tätigkeitsschlüssel ihrer Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Nähere Informationen hierzu in der kommenden Ausgabe des hs magazins.

Auftragsbearbeitung Version 2.30

Die beste Auftragsbearbeitung aller Zeiten

Ganz schön erwachsen: Just 13 Lenze jung geworden, punkten die HS Programme zur Auftragsbearbeitung in ihrer aktuellen Version 2.30 mit zusätzlichen Funktionen, optimiertem Komfort und dem neuen Erweiterungsmodul Fremdsprachen/-währung.

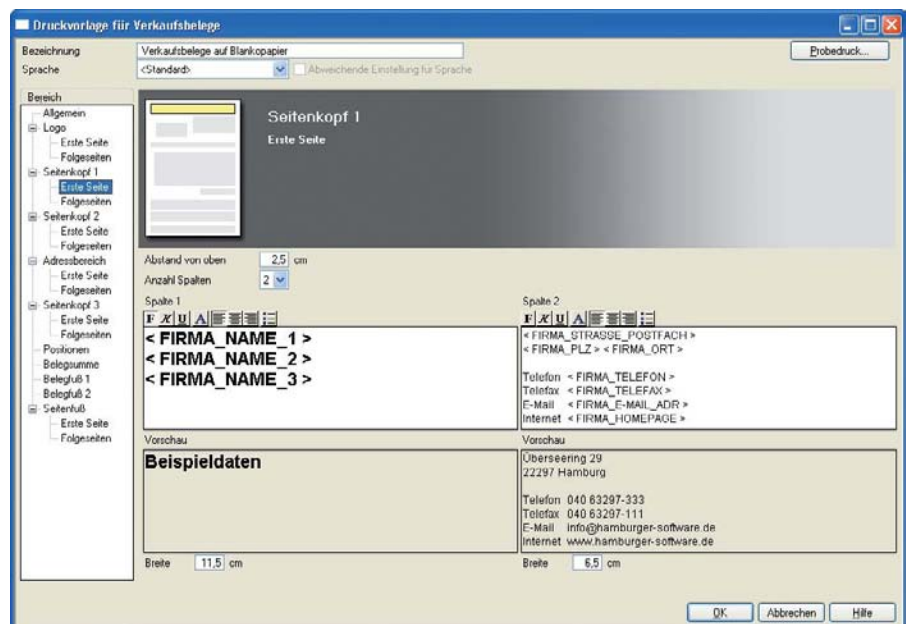
NEU: BELEGE SELBST GESTALTEN

Mitgelieferte Standardlayouts für den Druck von Verkaufs- und Einkaufsbelegen gab es in den HS Programmen zur Auftragsbearbeitung schon immer – neu ist, dass die Anwender kleinere Änderungen an diesen Layouts nun besonders leicht selbst vornehmen können. Im neuen Arbeitsgebiet „Beleggestaltung“ lässt sich beispielsweise zwecks e-mail-Versand schnell eine Vor-

lage für den Belegdruck auf Blankopapier erstellen. Darin werden die Seitenränder, die Größe und Positionierung des Firmenlogos sowie die gewünschte Schriftart und -größe festgelegt. Darüber hinaus stehen Funktionen zur Platzierung von Texten und Platzhaltern zur Verfügung. Im Positionsbereich bestimmt der Anwender, ob beziehungsweise wie breit eine Spalte gedruckt werden soll. Auch die Ausweisung der Umsatzsteuer in

BISHERIGE BELEG-LAYOUTS WEITERHIN LAUFFÄHIG

Individuell angepasste Layouts für Verkaufs- und Einkaufsbelege können unter Version 2.30 weiterverwendet werden. Die Druckeinstellungen für diese Beleglayouts befinden sich im Arbeitsgebiet „Beleggestaltung“ unter der Option „Angepasste Layouts früherer Versionen“. Nutzen Sie die Möglichkeit, sich anhand der mitgelieferten Beispieldaten mit den neuen Funktionen zur Beleggestaltung vertraut zu machen. Ihren Belegdruck können Sie dann gegebenenfalls schrittweise auf die neue Technik umstellen.



Im Arbeitsgebiet „Beleggestaltung“ haben die Anwender zahlreiche Möglichkeiten, für ihre Verkaufs- und Einkaufsbelege komfortabel Druckvorlagen zu gestalten.

einer Summe ist ohne externe Layoutanpassung möglich. Die neue Beleggestaltung verringert zudem die Anzahl der Layoutdateien, was den Wechsel auf neue Programmversionen vereinfacht. Dennoch kann auch das neue Standardlayout für umfangreiche Änderungswünsche weiterhin mit Crystal Reports XI bearbeitet werden.

OPTIMIERTE BELEGBEARBEITUNG

In der nunmehr zwölfstelligen numerischen Belegnummer lassen sich mehr Informationen unterbringen als bisher, zum Beispiel die Filiale oder das Datum. Zur Belegerfassung können sich die Anwender des Weiteren auf der Registerkarte „Positionen“ zahlreiche Details anzeigen lassen beziehungsweise diese dort eingeben. Neben den benutzerdefinierten Feldern der Belegposition und Artikel wird auch die Restmenge eines Artikels in der Liste angezeigt.

MEHR INFORMATIONEN UND KOMFORT IN ABFRAGEN

Für Abfragen stehen bis zu 40 Spalten sowie zusätzliche Informationen zur Verfügung. So kann etwa vor einer Datenbereinigung ermittelt werden, welche Artikel deaktiviert sind. Nach welcher Spalte das Abfrageergebnis sortiert werden soll, lässt sich per Klick bestimmen. Ebenfalls praktisch: Auch gruppierte Abfragen können für Analysen direkt in Tabellenkalkulationsprogramme exportiert werden.

EXPORT AUS DATENAUSWAHL

Neu im Programm ist die Möglichkeit, die Informationen der „Datenauswahl – Anzeige“ zu kopieren und zu exportieren. Will das Unternehmen zum Beispiel alle Kunden eines bestimmten Verkaufsgebiets anschreiben, kann es in den Stammdaten eine entsprechende Auswahl treffen und diese in eine Steuerdatei für Serienbriefe exportieren, beispielsweise nach Microsoft Excel.

NEUES ERWEITERUNGSMODUL FREMDSPRACHEN/-WÄHRUNG

Ein weiteres Highlight setzt das Erweiterungsmodul Fremdsprachen/-währung mit folgenden Eigenschaften:

- Alle für den Druck von Verkaufs- und Einkaufsbelegen notwendigen Angaben, die im Anwendungsstandard hinterlegt sind, lassen sich ab sofort mehrsprachig hinterlegen.
- Artikeltexte und Textbausteine können in beliebig vielen Sprachen verwaltet werden.
- Zahlreiche in den Layouts bisher fest vorbesetzte Drucktexte (z. B. Vortrag, Zwischensumme) lassen sich im Arbeitsgebiet „Beleggestaltung“ übersetzen.
- Der Anwender braucht die Zahlungsbedingung nur einmal anzulegen (beispielsweise „Ohne Abzug sofort“).
- Die Sprache in Verkaufsbelegen (bei Einsatz des Erweiterungsmoduls Bestellwesen auch in Einkaufsbelegen) lässt sich wie gewohnt über die beim Kunden/Lieferanten oder in der Belegart hinterlegte Sprache einstellen.

FAZIT:

Die Anwender können nun zum Beispiel ihren Kunden in Frankreich – ohne Layoutanpassungen – Angebote, Rechnungen etc. in französischer Sprache schicken. Das Erweiterungsmodul Fremdsprachen/-währung ist damit auch für Unternehmen interessant, die ihren ausländischen Geschäftsverkehr in Euro abwickeln und keine Fremdwährungsfunktionen benötigen.

Finanzbuchhaltung

Spürbar schneller

Mehrere Tausend HS Kunden erhielten in den vergangenen Wochen ihr Wartungspaket mit der Version 2.00 der Finanzbuchhaltungsprogramme. Das Feedback der Anwender zeigt: Das Warten auf die Wartung hat sich gelohnt.

Die Wartung einer betriebswirtschaftlichen Software hat es in sich: Für die Anwender gilt es, sich mit neuen Funktionen, geänderten Bedienabläufen oder gar einer neuen Oberfläche vertraut zu machen. Für den Hersteller bedeutet die Programmwartung den Abschluss einer umfangreichen Entwicklungsphase. „Bevor eine neue Version unser Haus verlässt, wurde sie zigmal getestet – sowohl intern als auch bei sogenannten Pilotkunden. Zudem muss jede Änderung verständlich dokumentiert werden“, erläutert HS Produktmanagerin Janika Staats. Jede Menge Arbeit also – die sich jedoch allemal lohnt, wie Kundenreaktionen auf die Fibu-Wartung belegen.


POSITIVE REAKTIONEN VON KUNDEN

„Die neue Oberfläche trägt dazu bei, dass wir in der Bedienung spürbar schneller geworden sind“, berichtet beispielsweise Markus Scherer, kaufmännischer Leiter der KFB Leasfinanz GmbH in Reuth.

Karl Forster vom Kolping-Bildungswerk in der Diözese Regensburg ist vor allem von der „übersichtlichen Ansicht“ der Version 2.00 beeindruckt. „Die Darstellung über Reiter erleichtert das parallele Arbeiten an verschiedenen Sachverhalten“, so der Verwaltungsleiter. Mit den „außergewöhnlichen Filtermöglichkeiten“ ergäben sich „ungeahnte Analysemöglichkeiten“.

Die neuen Filterfunktionen haben es auch Christian Elsner angetan, Projektleiter HS Finanzwesen im Informations- und Technologiecenter des DRK-Landesverbands Rheinland-Pfalz. Die Version 2.00 erlaube eine „noch schnellere und komfortablere Suche, insbesondere hinsichtlich großer Datenmengen“. Positiv findet der Projektleiter des Weiteren, dass die Abfragefunktionen nun „unmittelbar in der ersten Menüebene als eigenständige Auswahl“ bereitstehen. Die Trennung zwischen Berichten und Kostenstellen-Auswertungen trage außerdem zur Übersichtlichkeit innerhalb der Anwendung bei.

Aus einem etwas anderen Blickwinkel betrachtet Volker Noseck, Leiter Service bei der WERBAS AG, die Version 2.00. Der Spezialist für Werkstatt-Management-Lösungen ist HS Anwender und Partner in einem. „Mit ihrem modernen Look, dem hohen Bedienungskomfort und den von HS eingesetzten Technologien korrespondieren die Fibu-Programme von HS jetzt noch besser mit der Weiterentwicklung unserer eigenen Werkstatt-Lösung WERBAS CAR-S auf der Plattform Microsoft.NET.“, so sein Resümee.

Aus reiner Anwendersicht bringt DRK-Mann Elsner den Tenor der Kundenmeinungen besonders treffend auf den Punkt: „HS ist es gelungen, eine Oberfläche zu schaffen, die dem ‚Look & Feel‘ moderner Windows-Software in nichts nachsteht und den Benutzern ein hohes Maß an Komfort im täglichen Umgang bietet.“ 

BRITTA BABEL,
HS KUNDENAUS-
BILDUNG:

„Viele Kunden können sich bei einem Versionswechsel aus Zeitmangel kaum mit den Neuerungen befassen. Um die Anwender gezielt an die Änderungen ihres Programms

heranzuführen, bieten wir unsere Info-Veranstaltungen an. Die Reaktionen der Teilnehmer fallen überwiegend sehr positiv aus – so auch bei den kürzlich stattgefundenen Veranstaltungen zur Version 2.00 der HS Programme zur Finanzbuchhaltung. Neben der kompakten Einführung schätzten die Kunden besonders die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch untereinander. Eventuelle ‚Berührungsängste‘ vor der neuen Oberfläche der Fibu konnten so erst gar nicht aufkommen.“

Messe-Herbst 2010

Hamburger Oktober an Rhein und Neckar

Business, IT, Personal, Zukunft: Der diesjährige Messe-Herbst bietet Unternehmen und IT-Verantwortlichen einiges. Mit von der Partie: HS. Der Hersteller macht im Oktober in Köln und Stuttgart Station, die Highlights seiner betriebswirtschaftlichen Lösungen im Gepäck.

© iStockphoto

ZUKUNFT PERSONAL


Bereits zum elften Mal findet vom 12. bis 14. Oktober in Köln die „Zukunft Personal“ statt, Europas größte Messe für Personalmanagement. Am HS Messestand werden die Besucher des Branchenevents erfahren, wie leicht und komfortabel kleine und mittlere Unternehmen professionelles Personalmanagement realisieren können. Der Hersteller wird hierzu seine auf die Zielgruppe zugeschnittene Lösung aus den Programmen Digitale Personalakte, Stellenmanagement und Personalentwicklung präsentieren. Darüber hinaus tritt HS auf der „Zukunft Personal“ mit dem Ziel an, auch dem letzten Besucher die Sorgenfalten beim Stichwort elektronische Meldungen von der Stirn zu zaubern. Mit dem neuen MeldeCenter in den HS Programmen zur Personalwirtschaft, dem integrierten Dienstprogramm Elektronische Meldungen und dem Erweiterungsmodul Elektronisches Bescheinigungswesen haben die ERP-Spezialisten ein effektives und leicht bedienbares Instrumentarium im Messegepäck, das ELENA & Co. zur schnellen und sicheren Routineangelegenheit werden lässt.

Halle 3.2, Stand C.26

Zukunft Personal
11. Fachmesse für Personalwesen
11th Exhibition for Human Resource Management
Köln, 12.–14. Oktober 2010



IT & BUSINESS

Thematisch breiter als die Rheinländer gehen es die Schwaben auf der „IT & Business“ vom 26. bis 28. Oktober an. Im Fokus der „Fachmesse für Software, Infrastruktur und IT-Services“ steht die gesamte ERP-Thematik. „Wie komme ich zum passenden ERP-System?“, lautet eine zentrale Fragestellung der Messe. Antworten hierauf wird es am HS Stand geben. Ein Schwerpunkt dort: individuelle Lösungen für Produktionsbetriebe auf Basis der HS Auftragsbearbeitung. In Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern bietet HS ein Gesamtprodukt an, das sich angesichts überschaubarer Investitionssummen und der Möglichkeit zur schrittweisen Einführung insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen eignet. Des Weiteren wird HS in Stuttgart die aktuellen Versionen seiner Programme zur Finanzbuchhaltung und Personalwirtschaft vorstellen. Der Hersteller wird dabei zum einen aufzeigen, wie flexibel sich diese in bestehende Systemumgebungen integrieren lassen; zum anderen werden die Spezialisten das Zusammenspiel aller HS Module als Komplettlösung demonstrieren. Die „IT & Business“ findet zum zweiten Mal statt. Laut Veranstalter werden bis zu 10.000 Besucher erwartet. 

Halle 3, Stand 3B76

it & business
Fachmesse für Software, Infrastruktur & IT-Services
26.–28.10.2010
MESSE STUTTGART



Anwenderbericht

Husums Leuchtturm der etwas anderen Art

Leuchttürme sind in Nordfriesland gang und gäbe. „Medizinische Leuchttürme“ sind hingegen selten. Die **Klinik Dr. Winkler** ist solch ein Exemplar. Mit medizinischer Kompetenz und betriebswirtschaftlichem Durchblick hat sich das Haus einen überregionalen Ruf als Fachzentrum für Chirurgie erarbeitet.

Krabben, Watt und Meer – das fällt vielen Menschen zu Husum ein. Doch die „graue Stadt am Meer“ (Theodor Storm) hat mehr zu bieten als pittoreske Klischees: Mit der Klinik Dr. Winkler verfügt die nordfriesische Kreisstadt über ein bekanntes Fachzentrum für Chirurgie. Von Dr. Hans Winkler



Gerald Meyes, Verwaltungsführer:
„Die Auswertungen aus den HS Programmen schaffen tagesaktuelle Transparenz und erleichtern die Positionsbestimmung im Abgleich mit anderen Einrichtungen.“

1957 als Belegarzt-klinik für Allgemein-chirurgie gegründet, leistete das Haus ab 1975 wahre Pionierarbeit in der Kniegelenkchirurgie. Heute deckt die Klinik neben der Allgemein- und Unfallchirurgie auch die Schultergelenk-, Fuß- und Handchirurgie ab. Ein Schwerpunkt ist nach wie vor das Knie: „Wir gehören zu den wenigen Häusern in Schleswig-Holstein, welche die strengen Qualitätsan-

forderungen erfüllen und Patienten ein künstliches Kniegelenk einsetzen dürfen“, berichtet Verwaltungsführer Gerald Meyes stolz. „In Sachen Knie-Endoprothetik sind wir also ein medizinischer ‚Leuchtturm‘ in Schleswig-Holstein. Mehr als 80 Patienten im Jahr erhalten bei uns eine Kniegelenk-Endoprothese.“

MENSCHLICHE NÄHE ALS ERFOLGS- UND GENESUNGSFAKTOR

Mit 21 Betten, rund 1.000 stationär und etwa 500 ambulant behandelten Patienten jährlich gehört die Klinik zu den kleineren Häusern. „Für die Patienten zählen unsere medizinische Kompetenz und die familiäre Atmosphäre“, erklärt Gerald Meyes. „Der behandelnde Arzt ist von Anfang bis Ende derselbe und auch das Personal in der Pflege und der Reha ist für den Patienten überschaubar.“ Dabei macht es keinen Unterschied, ob ein Patient gesetzlich oder privat versichert ist. „In der Folge haben wir trotz unserer Lage im hohen Norden auch Patienten aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.“ Da zeigt sich die Strahlkraft des Leuchtturms.

EFFIZIENTE STRUKTUREN

Um dem Kostendruck standzuhalten, benötigt die Klinik effiziente Strukturen. „Eigentlich sprechen wir von mehreren Unternehmen: Die Belegarzt-klinik stellt die Infrastruktur wie Räume, Medizintechnik und Pflege bereit. Die operierenden Ärzte sind in einer Gemeinschaftspraxis im Haus zusammengeslossen – ebenso unsere beiden Anästhesisten. Zudem befindet sich im unmittelbaren Gebäudezusammenhang das Reha-Zentrum Westküste“, sagt der Verwaltungsführer. Diese Struktur sichert den Ärzten hohe Kosteneffizienz: Für alle drei Unternehmen wird die Leistung von identischen Lieferanten und Dienstleistern in Anspruch genommen. Das Reha-Zentrum bezieht seine Patienten aus der Klinik und von den niedergelassenen Ärzten aus der Region, die die sehr guten Therapieergebnisse des Reha-Zentrums zu schätzen wissen.

KAUFMÄNNISCHE SOFTWARE VON HS

HS Finanzbuchhaltung

mit den Modulen Anlagenbuchhaltung, Berichte, Kassenbuch, Kostenauswertung, Kostenstellen-Kostenträger

HS Personalabrechnung


mit den Modulen Elektronisches Bescheinigungswesen, Elektronische Meldungen und Monats-DEÜV



BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHER DURCHBLICK

Die Administration der Unternehmen wird durch Verwaltungsmitarbeiter, die in allen drei Betrieben eingesetzt werden, sichergestellt. Die Behandlungsdokumentation, die Abrechnung sowie der Datenaustausch mit Patienten und Kostenträgern erfolgen mittels eines branchenspezifischen EDV-Informationssystems. In der Lohnabrechnung und Finanzbuchhaltung werden seit nunmehr 20 Jahren Anwendungen von HS eingesetzt. „Die HS Finanzbuchhaltung ist für mich ein wichtiges Instrument zur betriebswirtschaftlichen Steuerung. Die Auswertungen – insbesondere nach Kostenstellen – schaffen tagesaktuelle Transparenz. Zudem nutzen wir die Zahlen zur Positionsbestimmung im Abgleich mit anderen Gesundheitseinrichtungen“, erklärt Controller Meyes. So ist auch die HS Personalabrechnung für ihn mehr als ein Werkzeug zur Lohnabrechnung. „Gerade die Personalkostenanalyse und das entsprechende Benchmar-

king sind im Gesundheitswesen wichtig. Da ist es erfreulich, dass die Abrechnung so komfortabel läuft – von den Zuschlägen im Schichtbetrieb über Altersteilzeit bis hin zur elektronischen Abgabe der Meldungen.“

Im übertragenen Sinne schätzen der Verwaltungsleiter und seine Kollegen an HS genau das, was die Patienten zufrieden die Klinik verlassen lässt: „Die Anwendungen sind komfortabel und zuverlässig. Und im Support erleben wir Kompetenz in Verbindung mit Freundlichkeit und Kundenorientierung.“ Dann ergänzt Gerald Meyes: „Die Anwendungen wurden vor 20 Jahren von meinem Vorgänger eingeführt. Dieser hat wie ich großen Wert auf Wirtschaftlichkeit gelegt. HS kann also sicher sein, dass die Systeme damals zu den effektivsten und preislich attraktivsten Systemen auf dem Markt gehörten und dies bis heute tun.“ 

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Unternehmen:	Klinik Dr. Winkler/KLW Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH & Co. KG  WWW.KLINIK-WINKLER.DE
Gründungsjahr:	1957
Branche:	Chirurgische Klinik/Reha-Zentrum
Mitarbeiter:	60
Kunden:	Klinik: 1.000 stationäre Patienten p. a., ca. 500 ambulante Patienten p. a. Reha-Zentrum: 150 Langzeitpatienten p. a. (ambulant), 4.500 Kurzzeitbehandlungen (Physiotherapie, Krankengymnastik etc.)

Interview

Neue Sonder-Rufnummern – mehr Leistung im HS Support

Seit kurzem stehen den Vertragskunden von HS für häufig nachgefragte Beratungsthemen zusätzliche Profiline-Rufnummern zur Verfügung. HS Supportleiter Tim Nörnberg und sein Stellvertreter Mike Suckert erläutern den neuen Service.

Warum hat HS zusätzliche Rufnummern im Support eingerichtet?

Tim Nörnberg: Aus unseren Befragungen zur Kundenzufriedenheit wissen wir, dass den Anwendern zwei Punkte besonders wichtig sind: zum einen hochwertige, praxisgerechte Beratung, zum anderen möglichst kurze Wartezeiten am Telefon. Durch personelle, organisatorische und technische Maßnahmen ist es uns bereits 2009 gelungen, die durchschnittliche Wartezeit auf 60 Sekunden zu senken. Die Kunden haben dies mit den höchsten Zufriedenheitswerten seit Jahren honoriert. Das hat uns angespornt, unser Angebot weiter zu optimieren. Wir haben analysiert, zu welchen Themen unsere Kunden schwerpunktmäßig Support wünschen – und festgestellt, dass der Unterstützungsbedarf vielfach temporärer Art ist und zudem periodischen Regelmäßigkeiten unterliegt. Ein Beispiel hierfür sind Fragen zur Installation, etwa bei Programmwartungen.



Die HS Supportleiter Tim Nörnberg (re.) und Mike Suckert erläutern den neuen Service.

Wie stellen Sie die erforderlichen Beratungskapazitäten sicher?

Mike Suckert: Die Herausforderung besteht darin, auch bei einem nur vorübergehend erhöhten Supportbedarf phasenweise zusätzliche Kapazitäten bereitzustellen. Jeweils ad hoc Mitarbeiter einzustellen, ist keine Lösung. Von heute auf morgen lässt sich keine fundierte Ausbildung sicherstellen, die unseren Qualitätsanforderungen entspräche.

Nörnberg: So kamen wir auf die Idee, das vorhandene kaufmännische Wissen und die technische Kompetenz unserer Mitarbeiter noch gezielter einzusetzen. Erfahrene Führungskräfte in der Profiline coachen unsere Spezialisten seit einiger Zeit regelmäßig in den Beratungsschwerpunkten. Bereits heute, wenige Wochen nach Einführung der Sonder-Rufnummern, können wir feststellen: Die Kunden profitieren vom neuen Service durch besonders kurze Wartezeiten bei gleichbleibend hoher Beratungsqualität.

Sie haben einen der Beratungsschwerpunkte genannt, das Thema Installation. Worum geht es außerdem bei den neuen Sonder-Rufnummern?

Suckert: Über das allgemeine Thema Installation hinaus gibt es je Produktlinie verschiedene Schwerpunkte; in der Auftragsbearbeitung etwa die Beleggestaltung. Die Kunden erhalten Antworten auf Fragen wie zum Beispiel: Welche Möglichkeiten habe ich, den Belegdruck ohne Layoutanpassung individuell zu gestalten? Wie kann ich ein Logo in mein Rechnungslayout einbinden?




© iStockphoto

Nürnberg: Ein wichtiges Thema in der Produktlinie Finanzbuchhaltung ist die neue Benutzeroberfläche. Unsere Spezialisten unterstützen die Kunden beim Einstieg in das Bedienkonzept und erläutern die neuen Funktionen. Des Weiteren geht es um den Bereich der elektronischen Meldungen, also um Dauerfristverlängerungen, Zusammenfassende Meldungen und Umsatzsteuer-Voranmeldungen (UVA).

Suckert: In der Produktlinie Personalwirtschaft dreht sich alles um Fragen zur Erstellung von DEÜV- und ELENA-Meldungen, zum ELENA-Datenbaustein „Kündigung/Entlassung“ sowie zum MeldeCenter in den HS Anwendungen.

Bedeutet die zusätzliche Leistung höhere Kosten für die Kunden?

Nürnberg: Die Nutzung der Sonder-Rufnummern – egal für welche Produktlinie – ist im HS Service-Vertrag und im HS Miet-Vertrag inbegriffen. Es entstehen somit keine zusätzlichen Kosten. Wir empfehlen unseren Kunden daher: Nutzen Sie das neue Angebot! 



Gundula Günter, HS Profiline:

„Viele Kunden mit HS Programmen zur Auftragsbearbeitung oder Lohnabrechnung fragten mich anfangs, ob ich neu in der Profiline sei. Sie kannten mich nicht, weil ich zuvor neun Jahre ausschließlich im Bereich Finanzbuchhaltung supportet hatte. Nach der Beratung sind aber alle sehr zufrieden gewesen. Vor allem Kunden, die Software aus allen drei HS Produktlinien einsetzen, sind froh darüber, dass ich sie nun auch anwendungsübergreifend unterstützen kann. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass sich die Wartezeiten erheblich verkürzt haben.“



Holger Lübcke, HS Profiline:

„Gerade in den Stoßzeiten machen die Kunden Gebrauch von den Sonder-Rufnummern, um beispielsweise Fragen zur Installation oder zur neuen Benutzeroberfläche zu stellen. Die umfassendere interne Ausbildung nützt auch mir als Profiline-Mitarbeiter erheblich. So erkenne ich nun noch besser die Zusammenhänge und Arbeitsabläufe in den HS Anwendungen. Das verbessert meiner Meinung nach auch das allgemeine Verständnis für die Anforderungen der Kunden.“

Anwenderbericht

Ein Programm für alle Fälle

Ob Consulting, Laborarbeiten oder kaufmännische Dienstleistungen:

Die **AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH** unterstützt öffentliche Einrichtungen, Unternehmen der Wasserwirtschaft und Dritte mit einem breiten Serviceangebot. Im personalwirtschaftlichen Bereich setzt die AKS dabei auf Software von HS.

Viele Fälle – eine Software: Die AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH rechnet mit einer Personalwirtschaftslösung auf Basis des HS Personalwesens sowohl ihre eigenen Mitarbeiter als auch die Beschäftigten ihrer Kunden ab. „Als Dienstleister übernehmen wir auf Wunsch die komplette Lohn- und Gehaltsabrechnung für unsere Kunden, einschließlich des Bescheinigungswesens“, berichtet Heike Kolax, Abteilungsleiterin Personalwesen bei der AKS. Mit der Software von HS verfügt sie über eine entsprechend leistungsfähige Lösung. „Über einen zusätzlichen Arbeitsplatz und mit Hilfe des Erweiterungsmoduls Mehrfirmenverarbeitung bewältigen wir unsere eigene Lohnabrechnung und die Kundenaufträge sehr effizient und zuverlässig“, so die Personalexpertin.

TARIFABRECHNUNG IM KUNDENAUFTRAG

Eine zentrale Anforderung an die Software ist die Abrechnung der bei den Kunden anzuwendenden Tarife mit den jeweiligen betrieblichen Alterssicherungsverträgen und den Zusatzversorgungskassen (ZVK). „Das Tarife-Modul von HS ermöglicht es

uns, praktisch jeden Fall abzubilden und abzurechnen. Wirklich eine empfehlenswerte Lösung, die sich für mittelständische Unternehmen sehr gut eignet“, sagt Heike Kolax. Nicht zu vergessen seien die vergleichsweise geringen Kosten, die durch den Einsatz entstünden.

KOMMT GUT AN: NEUE BENUTZEROBERFLÄCHE DES HS PERSONALWESENS

Für Doris Galle ist darüber hinaus die neue Oberfläche des HS Personalwesens ein wichtiges Pro-Argument: „Wir möchten die zeitgemäße Weiterentwicklung auf keinen Fall mehr missen. Die Oberfläche ist übersichtlich, praxisnah und benutzerfreundlich. Durch das Registerkartensystem ist ein schneller Wechsel in andere Arbeitsgebiete möglich“ so die langjährige Mitarbeiterin. Ihre Kollegin Susanne Jung schätzt es zudem, bei Bedarf auf die HS Profiline zurückgreifen zu können. „Die Mitarbeiter von HS sind jederzeit kompetent und freundlich bei der Lösung von Problemen“, ist ihre Erfahrung.






© Stockphoto

SEIT 2007: FINANZWESEN MIT HS


Auch im Finanzwesen setzt die AKS seit gut drei Jahren auf Software von HS: „Unsere alte Lösung war an ihre Grenzen geraten. Mit dem HS Finanzwesen erstellen wir die Auswertungen über die Erlös- und Kostenstruktur für die einzelnen Dienstleistungssparten des Hauses und können unsere Gesellschafter wesentlich schneller und umfangreicher als früher informieren. Die reibungslose Übernahme der Daten aus der Altanwendung hatte HS realisiert“, sagt AKS-Geschäftsführerin Anita Winkler.

Auch das Zusammenspiel mit den eigenen Laborinformationssystemen klappt nach Angaben der Chefin bestens. Die Daten der Rechnungsstellung werden demnach direkt an das HS Finanzwesen übergeben und dort weiterverarbeitet. „Wie Frau Kolax kann ich die Programme von HS nur empfehlen“, resümiert die Geschäftsführerin. „Sie laufen stabil, sind leicht bedienbar und bieten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.“ 



Anita Winkler,
Geschäftsführerin AKS
„Das HS Finanzwesen und HS Personalwesen eignen sich für Unternehmen unserer Art sehr gut und bieten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.“

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Unternehmen:	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH, 15230 Frankfurt (Oder),  WWW.AKS-FF.DE
Gründungsjahr:	1993
Branche:	Dienstleistungen – Planung, Baubetreuung, Consulting, – Probenahme und Analytik von Wasser, Abwasser, Boden, Luft und Recycling-material – Kaufmännische Dienstleistungen für die Wasser- und Abwasserwirtschaft, öffentliche Einrichtungen und Dritte
Mitarbeiter:	41
Kunden:	ca. 5.000
Lieferanten:	ca. 1.200

KAUFMÄNNISCHE SOFTWARE VON HS

- **HS Finanzwesen**
mit den Modulen Anlagenbuchhaltung, Berichte, DATEV Datei-Schnittstelle, Kassenbuch, Kontierung, Kostenauswertung, Kostenstellen-Kostenträger
- **HS Personalwesen**
mit den Modulen Elektronische Bescheinigungen, Elektronische Meldungen, Mehrfirmenverarbeitung, Monats-DEÜV, Pfändung, Tarife



HS Auftragsbearbeitung, HS Auftragsmanager**Seminar****Einsteiger Plus (EW1000)**

Hamburg	25.11.2010
Frankfurt	29.11.2010

Seminar**Fortgeschrittene Plus (FW1000)**

Berlin	16.11.2010
Hamburg	26.11.2010
Frankfurt	30.11.2010

HS Finanzwesen, HS Finanzbuchhaltung**Seminar****Einsteiger Plus (EW2000)**

Stuttgart	09.11.2010
Berlin	17.11.2010
Hamburg	19.11.2010
Frankfurt	01.12.2010

Seminar**Fortgeschrittene Plus (FW2000)**

Stuttgart	10.11.2010
Berlin	18.11.2010
Hamburg	20.11.2010
Frankfurt	02.12.2010

Seminar Einsteiger Plus für das**Erweiterungsmodul Berichte (EW20EB)**

Stuttgart	11.11.2010
Berlin	19.11.2010
Hamburg	21.11.2010
Frankfurt	03.12.2010

HS Personalwesen, HS Personalabrechnung**Seminar****Einsteiger Plus (EW3000)**

Stuttgart	12.10.2010
Frankfurt	17.11.2010
Hamburg	17.11.2010
Berlin	14.12.2010

Seminar**Fortgeschrittene Plus (FW3000)**

Stuttgart	13.10.2010
Frankfurt	18.11.2010
Hamburg	18.11.2010
Berlin	15.12.2010

Info-Veranstaltungen**Jahresabschluss mit den HS Programmen zur Personalwirtschaft (IV30JA)**

Berlin	07.12.2010	Berlin	11.01.2011
München	07.12.2010	München	11.01.2011
Hamburg	08.12.2010	Hamburg	12.01.2011
Stuttgart	08.12.2010	Stuttgart	12.01.2011
Weimar	08.12.2010	Weimar	12.01.2011
Frankfurt	09.12.2010	Frankfurt	13.01.2011
Krefeld	09.12.2010	Krefeld	13.01.2011
Krefeld	10.12.2010	Krefeld	14.01.2011

Jahresabschluss mit den HS Programmen zur Finanzbuchhaltung (IV20JA)

Berlin	18.01.2011	Berlin	22.02.2011
München	18.01.2011	München	22.02.2011
Hamburg	19.01.2011	Hamburg	23.02.2011
Stuttgart	19.01.2011	Stuttgart	23.02.2011
Weimar	19.01.2011	Weimar	23.02.2011
Frankfurt	20.01.2011	Frankfurt	24.02.2011
Krefeld	20.01.2011	Krefeld	24.02.2011

ZEITEN UND PREISE**Einsteiger- und Fortgeschrittenen-Seminare**

10 – 17 Uhr

Preis pro Teilnehmer: 395 Euro (zzgl. MwSt.)

Info-Veranstaltungen

10 – 13 Uhr, 14 – 17 Uhr

Preis pro Teilnehmer: 95 Euro (zzgl. MwSt.)

ANMELDUNG

Alle Seminartermine (Einsteiger und Fortgeschrittene) und eine Anmelde-möglichkeit finden Sie im Internet unter WWW.HAMBURGER-SOFTWARE.DE/SEMINARTERMINE.

Zu unseren Info-Veranstaltungen können Sie sich unter folgendem Link direkt anmelden:

WWW.HAMBURGER-SOFTWARE.DE/INFOVERANSTALTUNGEN.

WEITERE INFORMATIONEN/BERATUNG

Details zu unserem Ausbildungsangebot finden Sie im Internet unter WWW.HAMBURGER-SOFTWARE.DE/SEMINARE. Darüber hinaus beraten wir Sie gern individuell. Senden Sie hierzu einfach eine e-mail an SCHULUNG@HAMBURGER-SOFTWARE.DE. Bitte geben Sie dabei Ihre Kundennummer an.

FIRMEN-SEMINAR

Individuelle Seminare nur für Ihre Firma?

Wir beraten Sie gern.

e-mail: SCHULUNG@HAMBURGER-SOFTWARE.DE.

Auftragsbearbeitung

Preispflege kann so einfach sein

Mit dem Preispflege-Assistenten der HS Auftragsbearbeitung ändern Sie bequem und schnell die Preise mehrerer Artikel. Das ist unter anderem bei Preisaktionen hilfreich.

TIPPS &
TRICKS

Im folgenden Beispiel erfahren Sie, wie Sie in Ihrer Anwendung die Preise für mehrere Artikel um jeweils zehn Prozent senken:

1. Öffnen Sie das Arbeitsgebiet **STAMMDATEN -> WEITERE STAMMDATEN -> PREISPFLEGE**. Wählen Sie den Menübefehl „Preis/Rabatt kopieren, ändern oder löschen“ und dann „Preisangaben im Artikel“.

2. Wechseln Sie über „Weiter“ zur nächsten Registerkarte. Dort legen Sie fest, was mit den Preisen beziehungsweise dem Rabatt geschehen soll. In unserem Beispiel werden die Preise einmalig um zehn Prozent vermindert. Entsprechend wählen Sie die Option „Erhöhen und vermindern“ und klicken auf „Weiter“.

3. Wählen Sie auf der folgenden Registerkarte aus, welche Artikel die Änderung betreffen soll. Bestimmen Sie außerdem die Preisliste und gegebenenfalls die Währung.

4. Auf der Registerkarte „Angaben zur Preisänderung“ nehmen Sie die gewünschten Einstellungen vor: In unserem Beispiel wird der Preis prozentual verringert. Der Rabatt bleibt unverändert.

5. Zum Schluss geben Sie an, um wie viel Prozent Sie die Preise vermindern wollen. Eine Zusammenfassung zeigt Ihnen Ihre Einstellungen noch einmal. Falls erforderlich, können Sie diese ändern, indem Sie auf die entsprechende Registerkarte zurückgehen.

TIPP:

Erstellen Sie vor jeder Preispflege eine Datensicherung. Wurden die falschen Artikel geändert oder ein falscher Wert eingegeben, können Sie die Datensicherung zurückkopieren und die Preispflege von Neuem beginnen. *mo/gb*

Mit dem Preispflege-Assistenten lassen sich Preisänderungen komfortabel und übersichtlich vornehmen.



HS Profiline-Mitarbeiter Matthias Stronk berät bei Fragen im Bereich Auftragsbearbeitung.

IHRE MÖGLICHKEITEN MIT DEM PREISPFLEGE-ASSISTENTEN

- Preislisten, Artikelpreise und Preise aus Artikel-Kunde-Beziehungen kopieren
- Änderungen von Artikelpreisen und Preisen in Artikel-Kunde-Beziehungen
- Verkaufspreise aus Einkaufspreisen vorbesetzen
- Preise der Artikel mit Stückliste auf Grundlage der Bestandteile berechnen
- Preislisten und Preisgruppen Ihren Kunden zuordnen
- Gültigkeiten für die Preisangaben in Artikel-Beziehungen zuordnen

Finanzbuchhaltung

Mit dem Navigationsbereich arbeiten

TIPPS & TRICKS

Ihr HS Programm zur Finanzbuchhaltung 2.00 unterstützt die Regelungen zur Ist-Versteuerung. Lesen Sie hier, welche Einstellungen vorzunehmen sind.

EINSTELLUNGEN FÜR DIE ANZEIGE

Der Navigationsbereich ist zunächst links im Anwendungsfenster eingeblendet. Über folgende Befehle im Kontextmenü (rechter Mausklick im Navigationsbereich) können Sie die Anzeige anpassen:

Navigationsbereich rechts (bzw. links) anzeigen: Der Navigationsbereich wird am rechten oder linken Rand angezeigt.

Navigationsbereich ausblenden/einblenden: Nach dem Ausblenden bleibt nur eine Schaltfläche „Navigationsbereich“ am linken bzw. rechten Rand übrig. Per Mausklick darauf blenden Sie den Navigationsbereich wieder ein. Schneller geht das Aus- und Einblenden per Tastaturbefehl STRG + N.

Navigationsbereich als Menü anzeigen: In diesem Fall verhält sich der Navigationsbereich ähnlich wie die Menüs in der Menüleiste: Durch einen Klick auf die Schaltfläche (Menü) „Navigationsbereich“ wird der Bereich mit seinem Inhalt angezeigt. Nach dem Aufruf eines Arbeitsgebietes wird der Navigationsbereich wieder ausgeblendet.

Navigationsbereich dauerhaft anzeigen (Standardeinstellung): Der Navigationsbereich bleibt nach Aufruf eines Arbeitsgebietes eingeblendet und kann nach Bedarf ausgeblendet werden.

TIPP FÜR SYSTEMBETREUER: FAVORITEN FÜR ARBEITSPLÄTZE BEREITSTELLEN

Die Favoriten, die Sie für den Navigationsbereich einrichten, werden in einer XML-Datei im jeweiligen Benutzerverzeichnis auf dem Rechner abgelegt: **DOKUMENTE UND EINSTELLUNGEN\..\ANWENDUNGSDATEN\HS\FB\EINSTELLUNGEN\FAVORITENLEISTE.XML**.

Wenn Sie die gleichen Favoriten an mehreren Arbeitsplätzen bereitstellen wollen, ersparen Sie sich Arbeit, indem Sie

- die Favoriten an einem Arbeitsplatz einrichten,
- die XML-Datei kopieren und
- auf den anderen Arbeitsplatzrechnern in das jeweilige Benutzerverzeichnis einfügen.

FAVORITEN EINRICHTEN

Nach dem Start der Anwendung werden im Navigationsbereich zunächst die Befehle zum Aufruf der Arbeitsgebiete im Ordner „Belege“ angezeigt. Rufen Sie öfter Arbeitsgebiete auf, die sich nicht gleich im Ordner „Belege“ befinden, z. B. die Kontoabfrage? Dann arbeiten Sie mit einem persönlichen Ordner „Favoriten“ im Navigationsbereich schneller. In diesen fügen Sie die Befehle zum Aufruf häufig benutzter Arbeitsgebiete ein. Der Favoriten-Ordner steht immer an erster Stelle im Navigationsbereich. So richten Sie ihn ein:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste in den Navigationsbereich und wählen Sie im Kontextmenü „Favoriten einrichten“.
- Sie können den Favoriten einzelne Befehle aus dem Navigationsbereich hinzufügen oder eine vollständige Gruppe, aus der Sie anschließend die nicht benötigten Befehle löschen.

Hinweis: Die Favoriten werden entsprechend den Befehlen bzw. Gruppen im Navigationsbereich benannt. Umbenennen können Sie nur eine Gruppe, die Sie in der Liste der Favoriten neu anlegen (eigene Gruppe).

FAVORITEN BEARBEITEN

Mit den Schaltflächen am rechten Rand der Liste bearbeiten Sie hinzugefügte Favoriten.

Neue Gruppe: Per Klick auf diese Schaltfläche legen Sie eine eigene Gruppe für Ihre Favoriten an.

Favoriten anordnen: Um die Favoriten in die richtige Reihenfolge zu bringen, verschieben Sie diese mit Hilfe der Schaltflächen „nach oben“ bzw. „nach unten“. Um sie unterhalb der gewünschten Gruppe einzuordnen oder wieder herauszunehmen, schieben Sie die Favoriten eine „Ebene tiefer“ bzw. eine „Ebene höher“.

Eintrag löschen: Über diese Schaltfläche löschen Sie einzelne Favoriten.

Den Ordner „Favoriten“ löschen: Sie befinden sich noch im Fenster zum Einrichten der Favoriten? Dann klicken Sie mit einem rechten Mausklick in die Liste der Favoriten und wählen Sie im Kontextmenü den Befehl „Alles löschen“. Ist das Fenster zum Einrichten der Favoriten geschlossen, klicken Sie in den Navigationsbereich und wählen Sie im Kontextmenü den Befehl „Alle Favoriten löschen“. wl/rf



© iStockphoto

Personalwirtschaft

Buchungseinstellungen festlegen

Ihre Lohnanwendung ordnet die abgerechneten Beträge anhand Ihrer Einstellungen in den Lohnarten und der dort angesprochenen Buchungszeilen den entsprechenden Konten zu. Das Ergebnis wird in der Buchungsdatei oder über die Buchungsliste wiedergegeben. Lesen Sie, wie Sie die Buchungseinstellungen festlegen.

**TIPPS &
TRICKS**

In den Lohnarten hinterlegen Sie im Bereich Zeitabhängige Daten auf der Registerkarte „Vorgaben“ die jeweilige Buchungszeile. Die Kontierung der Buchungszeilen definieren Sie unter **STAMMDATEN -> BUCHUNGSANGABEN -> BUCHUNGSZEILE**. Hier besteht auch die Möglichkeit, anhand von Buchungsgruppen abweichende Konten – zum Beispiel für Geschäftsführer oder Filialleiter – anzugeben.

Die Buchungszeilen von 1 bis 999 lassen sich frei definieren. Die Buchungszeilen mit einem Nummernkreis zwischen 1001 und 1050 sind dagegen programminternen Verarbeitungen vorbehalten; sie können weder gelöscht noch neu angelegt werden. Allerdings können Sie für diese Buchungszeilen die Buchungsangaben ändern.

Wenn Sie alles richtig hinterlegt haben, gleichen sich die Beträge der Buchungsliste im Soll und im Haben aus. Falls es Buchungsdifferenzen gibt, haben Sie verschiedene Möglichkeiten, die Fehler zu lokalisieren.

SUMMENLISTE NACH LOHNARTEN

Anhand dieser Auswertung erkennen Sie, welche Lohnarten im aktuellen Monat abgerechnet wurden. Nur die dort aufgelisteten Lohnarten können die Buchungsdifferenz verursacht haben.

LOHNARTENLISTE NACH BUCHUNGSZEILE

Diese Liste erhalten Sie im Arbeitsgebiet „Lohnart“, wenn Sie in der Lohnartenliste das Kontextmenü aufrufen und dort den Befehl „Drucken/Druck Lohnartenliste nach Buchungszeile“ wählen. Die Lohnartenliste zeigt, welche Lohnarten welche Buchungszeile ansprechen. So können Sie fehlerhaft geschlüsselte Lohnarten aufspüren, bei denen ein falsches Buchungsvorzeichen oder keine beziehungsweise eine falsche Buchungszeile hinterlegt ist. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie im Handbuch in Kapitel 19, „Buchungen vorbereiten und übergeben“. *mk/dk*

HS Auftragsbearbeitung 1

Layoutketten für Mehrschachtdruck

Sie möchten mehrere Belege auf einem Mehrschachtdrucker ausgeben? Dies können Sie im Arbeitsgebiet **STAMMDATEN -> WEITERE STAMMDATEN -> BELEGART VERKAUF/EINKAUF** in der Belegart einstellen. Eine weitere Möglichkeit, die Papierzufuhr festzulegen, finden Sie im Menü **EXTRAS -> LAYOUTKETTE**. Dort lassen sich beliebig viele Layouts und Drucker hinterlegen. Um mehrere Schächte anzusprechen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Feld für den Drucker und gehen im Kontextmenü (rechte Maustaste) auf den Befehl „Papierzufuhr“. Darüber lassen sich alle zur Verfügung stehenden Schächte Ihres Druckers auswählen.

Tipp: Speichern Sie Layoutketten in einem eigens dafür vorgesehenen Ordner. *mo/gb*

HS Finanzwesen, HS Finanzbuchhaltung

Zeilen kopieren

Die Funktion „Zeile kopieren und hinzufügen“ erleichtert es Ihnen, Berichte anzupassen oder neu anzulegen. Der entsprechende Befehl steht in jedem Zeilenaufbau unter „Weitere Funktionen“ zur Verfügung. Alternativ können Sie den Befehl „kopieren und hinzufügen aus einer bestehenden Zeile“ im Kontextmenü (rechte Maustaste) aufrufen. Es wird ein Fenster eingeblendet, in dem die Zeilen aller vorhandenen Zeilenaufbauten aufgelistet sind. Sie wählen eine Zeile aus und passen diese an. Über die Eingabe der Zeilennummer steuern Sie, wohin die Zeile kopiert wird.

Hinweis: Mit dem Erweiterungsmodul Berichte können Sie die entsprechende Funktion auch für den Spaltenaufbau nutzen. *wl/mu*

HS Auftragsbearbeitung 2

Zusatzanzeigen in Abfragen

Auf der Registerkarte „Zusatzanzeigen“ lassen sich Abfragen mit bestimmten Daten ergänzen, um noch mehr Informationen für die Auswertung zu erhalten. Welche Daten in den Zusatzanzeigen zur Auswahl stehen, legen Sie bereits auf der ersten Registerkarte „Abfrageart“ fest.

Beispiel Kundenabfrage: Sie fragen zu einem Kunden die Belege und Umsätze ab. In diesem Fall können Sie sich zusätzlich weitere Kundendaten, aber auch Artikel- und Belegdaten anzeigen lassen, wie den Artikeltext und das Liefer- und Kontrolldatum. Über die Kontrollkästchen in den Zusatzanzeigen bestimmen Sie per Mausklick die Daten, die Sie in der Abfrage zusätzlich aufgeführt haben möchten. Bedenken Sie dabei, dass sich im Abfrageergebnis maximal 15 Spalten anzeigen lassen. Falls Ihnen im Abfrageergebnis noch etwas fehlt, wählen Sie im Kontextmenü (rechte Maustaste) den Befehl „Abfrage ändern“. So können Sie die Abfrage um das Gewünschte ergänzen. *mo/gb*

HS Finanzwesen, HS Finanzbuchhaltung

Abschreibungsprotokoll

Alle Abschreibungen eines Wirtschaftsjahres lassen sich übersichtlich protokollieren. Das Protokoll berücksichtigt Rundungen zum Jahresende ebenso wie Abweichungen zwischen errechneter und tatsächlich gebuchter Abschreibung, die bei rückwirkenden Abschreibungen entstehen können. So geht's: Rufen Sie im Navigationsbereich im Ordner „Anlagenbuchhaltung“ den Befehl „Anlagen auswerten“ auf (alternativer Aufruf des Arbeitsgebiets über das Menü **AUSWERTUNGEN -> ANLAGEN**). Wählen Sie das Abschreibungsprotokoll und das Wirtschaftsjahr aus. Auf der Registerkarte „Filter“ können Sie die Auswahl einschränken.



4

Im oberen Bereich des gedruckten Abschreibungsprotokolls sehen Sie – je nach Einstellung – die monatlichen oder jährlichen Abschreibungsbeträge für das ausgewählte Wirtschaftsjahr. Daneben werden der Restbuchwert und die Restnutzungsdauer nach dem Abschreibungsintervall angezeigt. Die Berechnung der Abschreibung für den Monat Dezember bzw. die Jahres-AfA wird unter Berücksichtigung der von Ihnen festgelegten Rundungsmethode im unteren Bereich des Protokolls dargestellt. *wl/mu*

HS Personalwesen, HS Personalabrechnung

Berufsgenossenschaften: Meldung von Arbeitsstunden und Entgelten

5

Entgelte und Arbeitsstunden sind seit 2010 zwingend über das DEÜV-Verfahren zu melden. Darüber hinaus sind diese Angaben einmal im Jahr über Meldelisten an die Berufsgenossenschaften zu übermitteln. Hierzu müssen Sie in Ihrem HS Programm folgende Einstellungen vornehmen:

Unter „Firma“ geben Sie im Bereich „SV-Daten“ die zuständige Berufsgenossenschaft und Ihre Mitgliedsnummer bei dieser Berufsgenossenschaft an. Im Personalstamm wird im Bereich Berufsgenossenschaft bei allen Mitarbeitern die Berufsgenossenschaft aus der Firma vorbesetzt. Dort hinterlegen Sie auch Gefahren-tarifstelle und Gefahrentarifklasse des Mitarbeiters.

In der Kategorie „Lohnarten“ legen Sie fest, ob den Berufsgenossenschaften nur der „Betrag“ oder „Betrag und Stunden“ gemeldet werden und wie ggf. die Stunden ermittelt werden. Damit Sie nach getaner Arbeit einen Überblick bekommen, welche Bezüge gemeldet werden, rufen Sie in der Lohnartenliste das Kontextmenü (rechte Maustaste) auf und wählen dort den Befehl „Drucken/Druck Lohnartenliste nach Berufsgenossenschaft“.

Nachdem Sie die oben genannten Einstellungen vorgenommen haben, steht Ihren fehlerfreien DEÜV-Meldungen nichts mehr im Wege. Die Werte für die Meldeliste finden Sie in der Berufsgenossenschaftsauswertung. Diese rufen Sie über **AUSWERTUNGEN -> ZUSÄTZLICHE AUSWERTUNGEN -> BERUFGENOSSENSCHAFTS-AUSWERTUNG** auf. *mk/dk*

HS Personalwesen, HS Personalabrechnung

Definition von Dateiformaten für Import und Export

Mit dem Dienstprogramm „Definition Dateiformate für Import und Export“ können Sie eigene Dateiformate für den Datenaustausch Ihrer HS Lohnanwendung mit einer Fremdanwendung definieren. Diese muss Daten im ASCII-Format lesen bzw. übergeben können.

Über **START -> PROGRAMME -> HS PERSONALWESEN -> DIENST-PROGRAMME -> DEFINITION DATEIFORMATE FÜR IMPORT UND EXPORT** (HS Personalabrechnung analog) öffnen Sie das Dienstprogramm. Dort definieren Sie über **DATEI -> NEU** eine neue Steuerdatei. Die Einstellungen hierfür legen Sie auf mehreren Registerkarten fest. So geben Sie beispielsweise auf der Registerkarte „Allgemein“ an, ob Sie die Steuerdatei für den Import und/oder Export benötigen. Die Satzarten für den Datenaustausch legen Sie auf der gleichnamigen Registerkarte fest. Direkt nach dem Verschieben der Satzart in die Auswahlliste wählen Sie die in der Satzart enthaltenen Felder aus. Diese Felder können später beim Datenaustausch mit Werten gefüllt werden. Wenn Sie z.B. die Angaben aus einem Zeiterfassungssystem importieren wollen, wählen Sie die erforderlichen Felder (z.B. „Stunden“) der Satzart

„Be-/Abzüge“ aus. Selbstverständlich können Sie auch mehrere Satzarten in einer Steuerdatei verwenden.

Nachdem Sie alle Einstellungen vorgenommen haben, speichern Sie die Steuerdatei und lassen diese vom Dienstprogramm in die Hauptsteuerdatei (la_imp.ini) des Programmverzeichnis eintragen. Dies erfolgt entweder automatisch nach dem Speichern (im Menü „Extras“ ist unter „Automatisch bereitstellen“ der Haken gesetzt) oder Sie können dies auf Programm-Nachfrage selbst festlegen. Nach dem Eintrag in die Hauptsteuerdatei steht Ihnen in der HS Lohnanwendung unter **DATEI -> DATENIMPORT -> IMPORT** im Feld „Dateiformat“ das definierte Format zur Verfügung.

Ihre selbstgestellten Steuerdateien können Sie auch für den Export der Buchungssätze an eine nicht von HS stammende Finanzbuchhaltung nutzen. Hierzu geben Sie unter **EXTRAS -> EINSTELLUNGEN** im Bereich „Datenaustausch – Buchungsübergabe“ im Feld „Verfahren“ das in der Steuerdatei festgelegte Dateiformat an.

Weitere Informationen erhalten Sie in der Hilfe zum Dienstprogramm sowie im Handbuch der Lohnanwendung in Kapitel 24. *mk/dk*

Original HS Vordrucke

Jetzt bestellen und Geld sparen

Alles aus einer Hand: Die Vordrucke von HS sind optimal auf die HS Betriebswirtschaftlichen Lösungen abgestimmt und damit erste Wahl für die zeitsparende automatische Erstellung von Lohnsteuerbescheinigungen, Entgeltnachweisen etc. Sie erleichtern sich so die Arbeit und vermeiden manuelle Fehler. Weiterer Vorteil: Original HS Vordrucke entsprechen stets den gesetzlichen Bestimmungen. Sie sind also immer auf der sicheren Seite.


Auf Bestellungen bis zum 30. November 2010 erhalten Sie zusätzliche fünf Prozent Rabatt. Bestellen Sie Ihren Bedarf jetzt unter

 [HTTP://SHOP.HAMBURGER-SOFTWARE.DE](http://shop.hamburger-software.de)

BIS ZU 27 PROZENT RABATT MÖGLICH

ab 100 Euro Bestellwert (netto): 10 Prozent
ab 200 Euro Bestellwert (netto): 20 Prozent

Bestellungen bis 30.11.2010: zusätzlich 5 Prozent
Bestellungen per Internet: zusätzlich 2 Prozent



VERDIENSTABRECHNUNG

Tabelle 1		Tabelle 2		Tabelle 3	
Typ	Wert	Typ	Wert	Typ	Wert
0100	Gehalt	10	176,00	10	2.500,00
0500	VWL AG-Anteil	10	176,00	10	2.500,00
2197	Dir. Vers. mtl. zuzügl.	02	FR	10	146,00

MONATSWERTE:

Wert	Netto	Brutto	Netto	Brutto	
Gesamtentgelt	2.685,88	Gesamtbrutto	2.685,88		
Steuersubjekt	2.539,88	Lohnsteuer	122,50	Kirchensteuer	0,30
Pauschalbrutto	146,00	LSt. pauschal	29,20	KSt. pauschal	1,16
KV/IV-Brutto	2.539,88	Sozial. pauschal	1,80		
RV/AV-Brutto	2.539,88	KV-Beitrag	204,46	PV-Beitrag	21,59
		RV-Beitrag	252,72	AV-Beitrag	53,34

NETTOVERDIENST:

Wert	Netto	Brutto
9991 Einbehalt Direktversicherung	1.999,01	
Allianz Versicherung - AG	-146,00	
HSH Nordbank Hamburg		
VWLO Vermögenswirksame Leistung	-39,88	
Hamburger Leben Vers. aG		
Hansa Hamburg		

AUSZAHLUNG:

Wert	Netto	Brutto
Rossi Schulze	1.813,13	
Hansa Hamburg		

JAHRESWERTE:

Wert	Netto	Brutto			
Gesamtentgelt	18.901,16	Nettoverdienst	13.993,07	Auszahlung	12.691,91
Steuersubjekt	17.779,16	Lohnsteuer	657,50	Kirchensteuer	2,10
KV-Brutto	17.779,16	KV-Beitrag	1.431,22		
RV-Brutto	17.779,16	RV-Beitrag	1.789,04		
AV-Brutto	17.779,16	AV-Beitrag	373,38		
PV-Brutto	17.779,16	PV-Beitrag	151,13		
		VWL	279,16		
Nettoverdienst	-1.022,00				

Umfrage

Firmen klagen seltener über Finanzierungsschwierigkeiten

Die Kredithürde ist zum siebten Mal in Folge gesunken: Einer Umfrage des Münchner Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) zufolge klagen derzeit nur noch 31,6 Prozent der deutschen Firmen über eine restriktive Darlehensvergabe der Banken. Noch weniger seien es zuletzt im August 2008 gewesen. Der höchste Wert sei mit 45,1 Prozent vor einem Jahr während der Wirtschaftskrise verzeichnet worden. Besonders niedrige Hürden bei der Kreditvergabe gibt es laut ifo bei den Handelsunternehmen, gefolgt von den kleineren und mittleren Firmen im verarbeitenden Gewerbe. Am schwierigsten sei der Kreditzugang weiterhin für Baufirmen.

ELENA: ZSS BEREITET BUSSGELDVERFAHREN VOR

Allen Diskussionen zum Trotz: Seit Anfang 2010 sind Arbeitgeber gesetzlich zur monatlichen Abgabe von ELENA-Meldungen verpflichtet. Die Zentrale Speicherstelle (ZSS) der Deutschen Rentenversicherung führt eine Statistik zur ELENA-Teilnahme. Um sogenannte Teilnahmeverweigerer zur Abgabe von ELENA-Meldungen zu bewegen, wird derzeit laut ZSS die Einführung von Bußgeldern bis zu einer Höhe von 25.000 Euro vorbereitet.

ELENA
ELEKTRONISCHER
ENTGELTNACHWEIS

Prüfziffer
Kontonummer
DE53 0077 0016 0222 3334 44

EU-Standard

22-stellige IBAN statt Kontonummer ab 2011 geplant

Die EU-Kommission plant nach Medienberichten, die bisherige Kontonummer und Bankleitzahl ab 2011 europaweit durch die 22-stellige IBAN (International Bank Account Number) und den 11-stelligen BIC (Bank Identification Code) zu ersetzen. Sämtliche Lastschriften und Daueraufträge müssten hierfür umgestellt werden. Die Regelung soll ab Ende 2011 für Überweisungen und ab Ende 2012 für Lastschriften gelten. Insgesamt sind von der geplanten Änderung 93 Millionen Girokonten betroffen. Die entsprechende Verordnung will die EU-Kommission den Berichten zufolge im Herbst 2010 beschließen.



Gesetzentwurf

Betriebe sollen höhere Ökostrom-Steuer zahlen

Die Bundesregierung plant, die Vergünstigungen für Betriebe bei der Ökostrom-Steuer von 2011 an stark zu kürzen. Wie ein Gesetzentwurf des Bundesfinanzministeriums (BMF) vorsieht, könnte auf Unternehmen mit hohem Stromverbrauch ab kommendem Jahr eine bis zu neunmal höhere Steuerlast zukommen.

Große Energieverbraucher sollen ihre Ökosteuerlast demnach ab 2011 nur noch um maximal 80 Prozent drücken können, ab 2012 um 60 Prozent. Die Belastung durch die Stromsteuer würde dadurch stark ansteigen. Beschäftigt ein energieintensives Unternehmen mehr Mitarbeiter, fällt der Anstieg milder aus. Zudem soll der Selbstbehalt der Firmen bei der Zahlung der Stromsteuer (Sockelbetrag) von 512,50 Euro auf 5.000 Euro steigen. Das würde auch für kleinere Firmen eine höhere Belastung bedeuten.





Vergleich

Standort Deutschland unattraktiv für Familienunternehmen

Im internationalen Standort-Ranking belegt Deutschland aus der Sicht von Familienunternehmen lediglich Rang 11. Auf Platz eins ist Dänemark gelandet. Das zeigt der „Länderindex Familienunternehmen“ des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) für die Stiftung Familienunternehmen. Untersucht wurden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von 18 OECD-Staaten. Deutschland belegt demnach in den Bereichen „Steuern“, „Regulierung“ und „Arbeitskosten, Produktivität, Humankapital“ hintere Plätze. Bei den Faktoren „Infrastruktur“ und „Finanzierung“ schneidet die Bundesrepublik dagegen überdurchschnittlich ab.

Gegenüber 2008 stellt sich die Finanzierungssituation laut ZEW insgesamt dennoch schwieriger dar, was die Experten auf einen verschlechterten Gläubigerschutz in Deutschland zurückführen. Für Finanzierer führe dies zu einem höheren Risiko. Das lasse die Kosten der Kapitalbeschaffung auch für die Unternehmen steigen.

1752'	-20'	-400'
-34	-605'	-1070'
-434	-74	
288		
171,9	156,3	162,1
-2,6	1,7	1,2
18,9	13,9	19,4
1,8	1,1	16,4
147,5	143,0	138,6
41 396	38 317	28 401

STANDORT D

Nur hintere Plätze in den Bereichen Steuern, Regulierung und Arbeitskosten.

Fördermittel

EU fördert kleinere forschende Unternehmen mit 800 Millionen Euro

Die Verteilung von Fördermitteln ist den europäischen Handelskammern seit längerem ein Dorn im Auge. Nach massiver Kritik hat die EU nun 800 Millionen Euro für kleinere Innovationsträger reserviert. In bestimmten Bereichen ist Berichten zufolge für die kleinen und mittleren Unternehmen ein Förderanteil von 35 Prozent festgeschrieben worden.

Insgesamt will EU-Forschungskommissarin Máire Geoghegan-Quinn forschenden Firmen 2011 die Rekordsumme von 6,4 Milliarden Euro bereitstellen, heißt es. Von dem Geld sollen innovative Unternehmen profitieren. Dabei gehe es darum, Forschungsergebnisse in neue Produkte und Dienstleistungen umzuwandeln. So soll beispielsweise die Pharmaindustrie über 206 Millionen Euro für klinische Studien zur Markteinführung neuer Medikamente erhalten. 270 Millionen Euro fließen in die Kommerzialisierung von Nanotechnologien, 600 Millionen Euro in Computernetze der nächsten Generation und Robotersysteme.

Mit insgesamt 50,5 Milliarden Euro Zuschüssen bis 2013 ist das „siebte Forschungsrahmenprogramm“ der EU das weltweit größte Förderprojekt seiner Art. Dennoch liegt Europa bei den Forschungsausgaben hinter den Wettbewerber-Ländern in Asien und den USA zurück. So gab die EU im Jahr 2006 beispielsweise 1,84 Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts für Forschung und Entwicklung aus, Japan kam dagegen auf 3,39 Prozent und Südkorea auf 3,23 Prozent. In den USA lag die Quote bei 2,61 Prozent.



© iStockphoto

Abmahnungen

DIHK: Leidtragende sind vor allem kleine Firmen

Gewerbetreibende, die auf ihrer Website gegen Handelsregeln verstoßen, werden vermehrt Opfer von „Abmahnanwälten“. Darauf hat Hildegard Reppelmund, Expertin für Wettbewerbsrecht beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK), verwiesen. Gegenüber der „Märkischen Oderzeitung“ sprach die Rechtsexpertin von einem „lukrativen Geschäft“. Schwarze Schafe nutzten die Unwissenheit vieler Geschäftsleute aus. Reppelmund berichtete von Fällen, bei denen vermeintliche Wettbewerber gemeinsames Spiel mit Anwälten machten, um über Abmahnungen an Geld zu kommen.

Aber auch Advokaten suchten sich für diese Masche gezielt Gewerbetreibende. Leidtragende seien vor allem kleine Firmen. „Abmahnungen können gerade für kleine Händler den Tod für deren Online-Geschäft bedeuten“, so die DIHK-Expertin.

Die Zahl der jährlichen Abmahnungen gegen Firmen geht nach Schätzungen des DIHK in die Tausende. Darunter seien zum Teil völlig überzogene Streitwerte. Der DIHK empfiehlt Betroffenen, einen auf Wettbewerbsrecht spezialisierten Rechtsanwalt zu konsultieren oder sich bei den Industrie- und Handelskammern beraten zu lassen.

HS RallyeTeam 2004 – 2010

Vom Tagebau in die Wüste – die Geschichte

Zusammengestellt von Sebastian Klein

DIE PREMIERE

Jeder fängt mal klein an: Bei der zweitägigen Baja Deutschland 2004 im Tagebau Profen bei Leipzig gibt das HS RallyeTeam sein Offroad-Debüt. Matthias Kahle und Dr. Thomas M. Schünemann liegen bis zu ihrem Ausfall auf Platz zwei.



FAST & SPEED – DER NAME IST PROGRAMM

Bei der Rallye d'Orient 2005 startet das HS RallyeTeam zum ersten Mal im Wüstenbuggy des niederländischen Konstrukteurs Fast & Speed. Gegen starke Konkurrenz erreichen Kahle/Schünemann erneut Rang fünf in der Gesamtwertung eines WM-Laufes.

SCHÜNEMANN MIT NEUEM FAHRER

Die beeindruckenden Vorstellungen des HS RallyeTeams bleiben den Top-Teams nicht verborgen, und so verpflichtet VW Matthias Kahle als Werksfahrer. HS Geschäftsführer Thomas Schünemann holt sich Sandro Wallenwein ins Boot und gewinnt mit ihm die Klassenwertung bei der Transiberico 2006. Bei der UAE Desert Challenge 2006 und der Dakar 2007 haben die beiden Pech und fallen mit technischen Defekten aus.



WUNDER IN DER WÜSTE

Vom Sandkasten in die Wüste: Wenige Monate später starten Kahle und Schünemann in der Wüste Dubais erstmals bei einer richtigen Marathonrallye und einem Lauf zur Weltmeisterschaft. Die Neulinge lernen schnell und holen bei der UAE Desert Challenge 2004 sensationell den Klassensieg und Gesamtrang fünf.



DAS ZIEL HEISST DAKAR

Nach zwei Wüstenrallyes ist das HS RallyeTeam bereit für den ultimativen Härtestest und beschließt die Teilnahme an der Rallye Dakar. Bei ihrem Ausflug durch die Sahara avancieren die Debütanten Kahle/Schünemann zur großen Überraschung und liegen zur Halbzeit auf Rang zehn. Erst ein technischer Defekt beendet den sensationellen Ritt.



eines Erfolgs

GROSSER TRIUMPH BEI DER DAKAR 2009

Von seinem großartigen Auftritt bei der Transorientale beflügelt, feiert das HS RallyeTeam bei der Dakar 2009 seinen größten Erfolg. Kahle/Schünemann holen den Klassensieg sowie Gesamtrang 15. Dabei lassen sich die Deutschen weder von einem Unfall mit Landsmann Dieter Depping (VW) aufhalten noch von einem streikenden Getriebe, das sie zu einer 18 Kilometer langen Fahrt über einen engen Gebirgspass im Rückwärtsgang (!) zwingt.

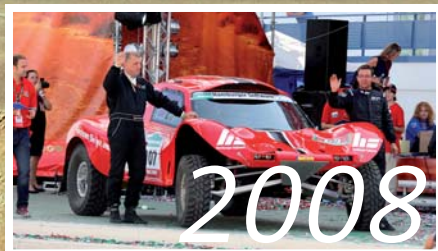
TRANSORIENTALE ALS DAKAR-ERSATZ

Nach dem Ende seines VW-Engagements kehrt Matthias Kahle zum HS RallyeTeam zurück. Das geplante Comeback verzögert sich jedoch durch die Absage der Dakar 2008 wegen Terrorwarnungen. Als Ersatz starten Kahle/Schünemann bei der Transorientale 2008. Auf dem Weg von St. Petersburg nach Peking fahren die Deutschen zweimal die Tagesbestzeit und werden am Ende Dritte.



GROSSE AUFHOLJAGD BEI DER DAKAR 2010

Die zweite Südamerika-Dakar beginnt für Kahle/Schünemann mit einer Pannenserie. Ein Getriebebeschaden kostet mehrere Stunden, das HS RallyeTeam fällt auf Platz 66 zurück. Aber die Deutschen geben nicht auf und kämpfen sich nach vorn. Am Ende erreichen sie Gesamtrang 18 als zweitbestes Buggy-Team.



KLASSENSIEG AN DER SEIDENSTRASSE

Nach dem Klassensieg bei der Dakar reisen Kahle/Schünemann als Favoriten zur Silk Way Rallye und werden den hohen Erwartungen gerecht. Das HS RallyeTeam ist zur Halbzeit die Nummer Eins hinter den Werksteams und gewinnt trotz eines Überschlags die Buggy-Klasse.



HS RallyeTeam stellt sein Wüstenprogramm vor

Dakar 2011 – das Abenteuer geht in die nächste Runde

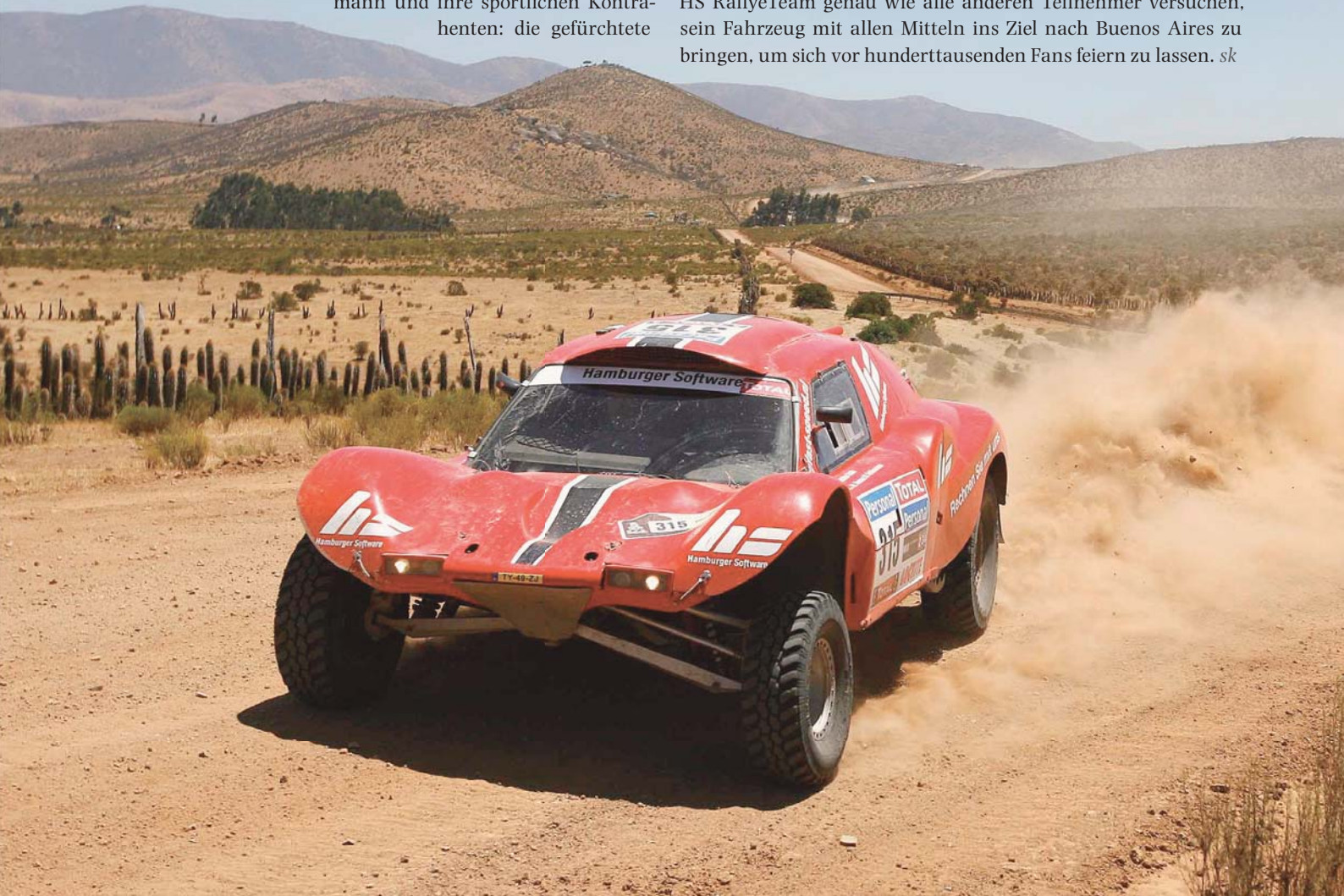
Im Januar 2011 wird die weltberühmte Rallye Dakar zum dritten Mal in Südamerika ausgetragen. Für das HS RallyeTeam um Matthias Kahle und Dr. Thomas M. Schünemann erwies sich der Kontinent bisher als gutes Pflaster, auf den Klassensieg 2009 folgte Anfang dieses Jahres der zweite Platz in der Buggy-Wertung.

Für die Dakar 2011 zündet das Hamburger Team die nächste Stufe und geht mit einem Diesel-Buggy des französischen Konstrukteurs SMG an den Start. Und auch der Veranstalter hat sich für die dritte Südamerika-Dakar wieder etwas Neues einfallen lassen: Von Argentiniens Hauptstadt Buenos Aires aus führt die zweiwöchige Offroad-Tour diesmal in Richtung Norden bis an die Grenze zu Bolivien. Die Teilnehmer können sich auf ein „Land der Kontraste“ freuen, der Veranstalter verspricht noch abwechslungsreichere Strecken und ständig wechselnde Anforderungen an die Teams.

Nach der Überquerung der Anden wartet in Chile die trockenste Wüste der Welt auf Matthias Kahle, Thomas Schünemann und ihre sportlichen Kontrahenten: die gefürchtete

Atacama. Für ihren anstrengenden Ritt durch unwegsames Gelände werden die übrig gebliebenen Teilnehmer aber auch belohnt: zum einen durch die sensationelle Dünenabfahrt von Iquique vor der Kulisse des pazifischen Ozeans, zum anderen durch den Ruhetag zur Halbzeit.

Nach kurzer Erholung in Arica geht es für die Teams knallhart weiter. Drei weitere Tage werden in der Atacama-Wüste zurückgelegt, ehe die Rückkehr nach Argentinien den Endspurt der Dakar 2011 einläutet. Doch auch die Schlusstage haben es in sich: Die weißen Dünen von Fiambala beispielsweise haben in den vergangenen Jahren viele Träume zerstört und werden diesmal die letzte große Hürde darstellen. Danach wird das HS RallyeTeam genau wie alle anderen Teilnehmer versuchen, sein Fahrzeug mit allen Mitteln ins Ziel nach Buenos Aires zu bringen, um sich vor hunderttausenden Fans feiern zu lassen. *sk*



Impressum hs magazin 2/2010

HERAUSGEBER:

HS - Hamburger Software GmbH & Co. KG
 Überseering 29
 22297 Hamburg
 Telefon: (040) 632 97-333
 Telefax: (040) 632 97-111
 e-mail: info@hamburger-software.de
 Internet: www.hamburger-software.de

VERANTWORTLICH: Johannes Tenge

REDAKTION: Johannes Tenge (jt), Gunther Fricke (gn)

MITARBEIT: Christian Frick (cf), Daniel Krekeler (dk),
 Gunda Behrens (gb), Inge Tietz (it), Michael Kohn (mk),
 Matthias Stronk (mo), Michael Ullerich (mu), Regina Fabeck (rf),
 Sebastian Klein (sk), Wolfgang Labahn (wl)

GRAFIK, LAYOUT: Faktor 3 AG, Kattunbleiche 35,
 22041 Hamburg

DRUCK: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH,
 Kösliner Weg 20, 22850 Norderstedt

HINWEIS:

Der Herausgeber behält sich vor, alle im hs magazin beschriebenen Produktspezifikationen jederzeit zu ändern, und haftet nicht für die Vollständigkeit und Richtigkeit in Form und Inhalt. Genannte Marken und eingetragene Warenzeichen anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt.

Titel- und Rückseitenfoto © Fotolia

hs Hamburger Software

HS - Hamburger Software (HS) ist ein führender deutscher Hersteller betriebswirtschaftlicher Software. Seit 1979 entwickelt und vertreibt das Unternehmen systemgeprüfte, branchenunabhängige Programme für die Bereiche Auftragsbearbeitung, Finanzbuchhaltung und Personalwirtschaft. Mehr als 26.000 Kunden in Deutschland und Österreich – vom Kleinbetrieb bis zum Großunternehmen – setzen auf die Erfahrung und die Produkte von HS. Monatlich werden über 1.000.000 Löhne und Gehälter mit der Software abgerechnet. Umfassender Support durch eine der größten Hotlines für betriebswirtschaftliche Software in Deutschland rundet das Angebot des ERP-Herstellers ab. In Teilbereichen der Entwicklung arbeitet HS des Weiteren eng mit der DATEV zusammen. Im Rahmen dieser strategischen Kooperation bietet die DATEV ihren Kunden die Warenwirtschaftssoftware von HS seit 2001 unter eigenem Namen an.





***hs* Hamburger Software**

HS - Hamburger Software GmbH & Co. KG

Telefon: (040) 632 97 - 333

e-mail: info@hamburger-software.de

Internet: www.hamburger-software.de